

SCHWARZ AUF

WEISS



welpdruck



zielsicher beeindrucken

Welpdruck GmbH

Dorfstraße 30
51674 Wiehl

Telefon 022 62/72 22-0
Telefax 022 62/72 22-25

www.welpdruck.de
info@welpdruck.de

Vorwort

Ein Wort zuvor

Liebe Freunde und Förderer des Gymnasiums Moltkestraße!

Herzlich willkommen zur Nummer 35 Ihrer „Schwarz auf Weiß“. Auch in diesem Jahr ist einiges rund um das „M“ wie Moltkestraße passiert. Dank tatkräftiger Unterstützung durch Jürgen Woelke und natürlich Andreas Arnold haben wir das Wichtigste aus 2011 zu Papier gebracht. Natürlich könnten wir uns die Arbeit und die Druckkosten sparen und die Nr. 35 per Mail verschicken oder auf der Homepage veröffentlichen, aber wir sind der Meinung, dass damit ein Stück Schulgeschichte verloren gehen würde. Dennoch freuen wir uns über Verbesserungsvorschläge, Beiträge und auch aktive Mitarbeit, damit die Nummer 36 im nächsten Jahr noch ein bisschen besser wird. Viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Verein der Förderer und Ehemaligen
Hansjörn Reifschläger
1. Vorsitzender

Herausgeber und Redaktion
Verein der Förderer und ehemaligen Schüler
des Städtischen Gymnasiums Moltkestraße in Gummersbach e.V.

Vorsitzender: Hansjörn Reifschläger
Stv. Vorsitzender: Thomas Michel
Schatzmeister: Ulrich Klaes

Redaktion: Jürgen Woelke, Der Vorstand & Andreas Arnold
Anschrift: Moltkestraße 41
51643 Gummersbach
Konten: Deutsche Bank, Gummersbach
Konto-Nr. 0 179 614
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt
Konto-Nr. 202 028
Layout: Uwe Brustmeier
Druck: Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262/72220

Redaktionsschluß: 19. November 2011

Auflage: 1000 Stück

Titelfoto: Peter Krempin/OVZ für den Artikel „Runde um Runde für Japan“ (siehe Bericht auf S. 15)

Nicht vergessen:

Bitte unter

www.gym-moltke.de

in die Liste der

Ehemaligen eintragen!

PFERD MAKES THE DIFFERENCE.



Mit **INNOVATIONEN**
von **PFERD**
die **ZUKUNFT**
sichern!

PFERD bietet ein hochwertiges, leistungsfähiges und umfangreiches Werkzeugprogramm zur Bearbeitung von Oberflächen – von grob bis spiegelpoliert – und zum Trennen von Werkstoffen.

August Rüggeberg GmbH & Co. KG · PFERD-Werkzeuge · Hauptstraße 13 · 51709 Marienheide



www.pferd.com

Die Schulgemeinde hat das Wort

Eine denkwürdige Veranstaltung beschloss das Schuljahr 2010/11 - zugleich Rückschau und Ansporn für Zukünftiges. Einer der Initiatoren formulierte die Ziele der Veranstaltung so: „Um zu erinnern, was war; um sich zu vergegenwärtigen, was an unserer Schule alles läuft und was erreicht wurde; um besondere Leistungen zu würdigen; um denen zu danken, die sich engagiert haben; auch um wenigstens einmal im Jahr als gesamte Schulgemeinde zusammen zu sein und das Gefühl zu haben: 'Wir alle sind Moltke!'“.

Ja, wir alle - Schüler, Eltern, Lehrer, aber auch die Ehemaligen - sind konstituierender und wirksamer Teil unserer Schule, und nur im konstruktiven, helfenden Miteinander kann gute Schule Wirklichkeit werden. In diesem Sinne baten wir die Schulleitung, die Schülersprecherin, die Elternvertreter und den Vorstand des Vereins der Ehemaligen und Förderer um je einen einleitenden Beitrag. J.W.

Die Schulleitung Rückblick - Ausblick

Schulentwicklung – ein Begriff, ständig präsent, bedeutungsvoll, und das zu Recht. Man könnte ihn als eine Reihe von Wander- und Dauer-Baustellen bezeichnen,

- bezogen auf die zentrale schulische Aufgabe, den Unterricht, dessen Qualität und deren Verbesserung,
- bezogen auf die Lehrkräfte, deren Unterrichtsmethoden und Fortbildungsmaßnahmen,
- bezogen auf die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten (Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Schulträger) und damit auch auf das viel zitierte „Schulklima“,
- bezogen auf Kommunikationsstrukturen innerhalb der Schulgemeinde und nach außen, dienstlich und auf der informativen und zwischenmenschlichen Ebene, um nur einige zu benennen.

Die Qualitätsanalyse hat mit dazu beigetragen, den Schulentwicklungsprozess verstärkt in den Blick zu nehmen. So arbeiten wir in Absprache mit der Bezirksregierung in 2011 schwerpunktmäßig daran, die



Beurteilung von Schülerleistungen bewusster, vergleichbarer und transparenter zu gestalten; damit werden auch die Leistungs- und Kompetenzerwartungen an unsere Schülerinnen und Schüler klarer. Dies für alle Fächer und alle Klassenstufen. Verantwortlich für diesen Prozess sind die Fachschaften. Sie konferieren intensiv besonders an den

Pädagogischen Tagen und im Rahmen der Fachkonferenzen. Die Zusammenarbeit von Schule und Elternschaft ist in den letzten Jahren aus unserer Sicht gefestigt worden. Regelmäßige Treffen auch außer-

halb des im Schulgesetz vorgegebenen Rahmens sorgen für Transparenz und vertiefen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Unsere Eltern leisten einen erheblichen Beitrag zu einer funktionierenden Schulgemeinde, so durch Beteiligung bei den Einstellungen neuer Lehrkräfte oder bei dem mittlerweile traditionell am letzten Schulsamstag vor

den Sommerferien stattfindenden Moltke - Finale.

Übrigens, zum Moltke-Finale als Schuljahresabschluss sind alle interessierten Ehemaligen, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte sowie weitere Freunde unserer Schule stets herzlich eingeladen.

Viele neue Kolleginnen und Kollegen sind hinzugekommen, etliche haben uns verlassen, auch um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Eine solche „Verjüngungskur“ bringt neue Impulse in die Schule und bereichert sie. Neues tritt neben Bewährtes. Auch dies ist eine Form von Schulentwicklung.

Die Kommunikation innerhalb der Schule hat sich positiv entwickelt, unterstützt auch durch den Einsatz engagierter Kolleginnen und Kollegen; der Einsatz der elektronischen Medien nimmt zunehmend größeren Raum ein. Unsere Homepage befindet sich in einer Entwicklung hin zu einer umfassenden aktuellen Informationsplattform. Dabei gestaltet und pflegt die Schülerschaft dieses Medium

selber unter fachkundiger Anleitung und Beratung.

Am letzten Schultag vor den Sommerferien 2011 fand am Morgen der Zeugnisausgabe eine Zusammenkunft der gesamten Schulgemeinde statt: Wir ließen das vergangene Schuljahr mit allen seinen zahlreichen bemerkenswerten Ereignissen noch einmal Revue passieren, mit kurzen Video-Sequenzen und Bildern. So konnten wir viele unserer Schülerinnen und Schüler in großem Rahmen respektvoll ehren und allen Unterstützern danken.

Zur Steigerung der Attraktivität unserer Schule haben wir beispielsweise unser musisch-künstlerisches Schulprofil geschärft durch ein instrumentales praktisches Angebot in der Klassenstufe 5. „Klasse! Orchester!“ wird dann in den folgenden Klassenstufen weitergeführt. Auch im mathematisch - naturwissenschaftlich-technischen Bereich (MINT) wurden bestehende Angebote ausgebaut und in einem entsprechenden Konzept zusammengeführt.

Bei der Realisierung dieser beiden Angebote öffnet sich

die Schule, um auch mit außerschulischen Partnern zu kooperieren.

Wir hoffen, dass Sie, liebe Leserin und lieber Leser, einen Einblick in ausgewählte Bereiche unseres Schullebens gewonnen haben, den Sie durch die Lektüre der folgenden detaillierten Beiträge vertiefen können. Viel Freude beim Lesen.

Abschließend möchten wir allen herzlich danken, die, in welcher Form auch immer, zu einem guten Gelingen unserer schulischen Arbeit beitragen, zurück blickend, aktuell und in Zukunft: Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Förderverein, Schulträger, schulische und außerschulische Kooperationspartner.

Christine Stell-Schleef,
Schulleiterin

Michael Anding,
stellv. Schulleiter

Die Schülervvertretung Schülersprecherin Laura Spiegel im Interview

Frage: Die Schülervvertretung für das Schuljahr 2011/2012 wurde gewählt. Aus wie vielen Mitgliedern besteht das neue Team?

Laura: *Insgesamt sind wir 7 Schüler aus unterschiedlichen Stufen, und die Vertrauenslehrer Frau Gander und Herr Asbahr unterstützen uns in unserer SV-Arbeit.*

Frage: Habt ihr schon Erfahrung in den letzten Jahren sammeln können oder ist diese Arbeit absolutes Neuland für euch?

Laura: *Bereits im letzten Jahr haben Stefanie Dick (Stellvertreterin) und ich im alten SV-Team mitgewirkt. Projekte wie "Aktion Tagwerk", den Tag der offenen Türen und Aktionen in den Klassen haben wir unterstützt.*

Frage: Nun habt ihr schon einige Schüler für euer Team gefunden. Kann man trotzdem noch aktives SV-Mitglied werden?

Laura: *Jederzeit sind bei uns interessierte und engagierte Leute willkommen. Wir haben uns viele Ziele für die nächste Zeit vorgenommen und freuen uns über Unterstützung. Auch Schüler mit Ideen, Anregungen oder Problemen können uns immer ansprechen. Wir versuchen immer präsent zu sein.*

Frage: Gibt es denn einen Ort an der Schule, an dem man euch leicht finden kann?

Laura: *Ja, das SV-Büro ist fast in jeder Pause besetzt. Dort treffen wir uns, um Projekte zu organisieren und Neuigkeiten in der Schule auszutauschen. Außerdem haben wir in der Eingangshalle direkt neben unserem Raum ein Gruppenfoto von uns und Portraits der SV-Lehrer an-*

gebracht mit den zugehörigen Namen. Somit können die Schüler uns auch privat ansprechen. Direkt daneben ist unser Programmplakat angebracht, welches unsere Ziele und anstehenden Projekte zusammenfasst. Der SV-Briefkasten ist ein Weg, uns schriftlich zu kontaktieren. Unsere Arbeit soll für jeden Schüler gegenwärtig sein, da wir schließlich ihre Meinung vertreten wollen.

Frage: Findet das SV-Treffen nur in den Pausen statt oder habt ihr auch feste Termine?

Laura: *Neben den täglichen Begegnungen finden alle 14 Tage SV-Sitzungen gemeinsam mit den Vertrauenslehrern statt. Bei den Schulkonferenzen oder Pflegschaftssitzungen haben wir*

lenzbuch speziell für die japanischen Schüler erstellt. Viele von unserer Schule hatten somit die Möglichkeit, Wünsche, Gedanken oder einfach Grüße schriftlich festzuhalten, um die finanzielle Spende auch mit persönlicher und gedanklicher Unterstützung zu bekräftigen. Dank der öffentlichen Präsenz war dies ein Riesenerfolg. Demnächst möchten wir "Aktion Tagwerk" wieder in Angriff nehmen, mehrere Umfragen zur Verbesserung der Schulummosphäre starten, den SV-Kiosk fortführen, Veranstaltungen mit Hilfe von Experten organisieren (z.B. Selbstverletzung) und weitere Ideen aufgreifen, die wir unter anderem in der Schülervollversammlung gesammelt haben.



Schülersprecherin Laura Spiegel mit ihrem Team

v.l. Derya Ates, Fanny Henke, Laura Spiegel, Nils Heine, Stefanie Dick, Katharina Krawinkel

dann die Möglichkeit, unsere Ideen einzubringen und mit der Schulleitung, Lehrer- und Elternschaft zusammenzuarbeiten.

Frage: Was habt ihr denn im letzten Jahr schon bewirkt und was wollt ihr dieses Schuljahr in Angriff nehmen?

Laura: *Besonders viel Spaß hat uns die Zusammenarbeit für den Sponsorenlauf zu Gunsten der Opfer in Japan gemacht. Viele Eltern haben dieses Projekt unterstützt, und Schüler wie Lehrer haben einen riesigen Geldbetrag erlaufen. Wir als SV haben außerdem ein Kondo-*

Die SV 2011/2012

Bei der SV-Wahl ist folgendes Team für die Schüler-Vertretung zusammen gekommen:

Schülersprecherin: Laura Spiegel
Stellvertreterin: Stefanie Dick

Fanny Henke, Katharine Krawinkel, Derya Ates, Nils Heine, Johannes Gönner

Als SV-Lehrer (Vertrauenslehrer) wurden neu gewählt:

Miriam Gander
Kolja Asbahr

Die Elternvertretung Aktivitäten - Ideen - Wünsche

Wir sind das Schulpflegschaftsteam des Gymnasiums Moltkestraße in Gummersbach für das Schuljahr 2011/2012:

- Ute Fritz-Schäfer (Vorsitzende)
- Julia Henke (Stellvertreterin)
- Anja Körfer (Stellvertreterin)
- Degenhard Viebahn (Stellvertreter)

In Zusammenarbeit mit Eltern, Schülern, Lehrern und Schulleitung wollen wir den Schulalltag an unserer Schule für alle Beteiligten attraktiver gestalten.

Zu diesem Zweck haben wir angeregt, sich je nach Schwerpunkt und Interesse in Arbeitsgruppen einzubringen. Diese Idee wurde inzwischen erfolgreich umgesetzt, und es gibt mittlerweile Arbeitsgruppen zu den Themen:

- Mittagessen und Übermittagsbetreuung
 - Tanzkurs in der 10 als feste Institution
 - Öffentlichkeitsarbeit
- Mitstreiter und weitere Vorschläge sind jederzeit willkommen.

Elternvertreter sind im schulischen Leben an vielen Stellen anzutreffen. Sei es bei der Mitorganisation des Tags der

offenen Türen und des Moltkefinals, sei es bei der Einschulungsfeier für die neuen 5er, der Umfrage zum neuen Schülerticket, dem Besuch der

Zum Schluss wünschen wir uns (noch) mehr Engagement von allen, d.h. von Eltern, Schülern und Lehrern, die sich in AGs einbringen, sich im



Das Schulpflegschaftsteam:
v.l. Degenhard Viebahn, Ute Fritz-Schäfer, Anja Körfer und Julia Henke

Schulausschusssitzungen der Stadt Gummersbach, bei der Teilnahme an der Landeselternpflegschaftssitzung in Dortmund, bei Gesprächen mit dem Bezirksdezernenten sowie alle 4 bis 6 Wochen mit der Schulleitung und dem Lehrerrat.

Natürlich haben wir als Schulpflegschaft noch viele weitere Ideen - die Schaffung eines zentralen eMail-Verteilers für alle Eltern, Schüler und Lehrer, das Wiederauflebenlassen eines englischsprachigen Austauschs (Kontakte erwünscht), die Einrichtung weiterer AGs (wie z. B. der neuen Management-AG und der Kooperation mit dem Steinmüller-Bildungszentrum), Informationen durch „Uni-vor-Ort“, „Englisch-Tage“ usw.

Förderverein engagieren und sich aktiv am Schulalltag beteiligen.

Ideen, Verbesserungsvorschläge und Wünsche können gerne über die Lehrer, das Sekretariat oder direkt über unsere eMail-Adresse

(eltern.moltke@googlemail.com)

an uns weitergegeben werden. Wir freuen uns darauf!

Der Förderverein Was passiert eigentlich mit unseren Beiträgen?

Unser Verein der Förderer und ehemaligen Schüler des Städtischen Gymnasiums Moltkestraße in Gummersbach e.V., kurz „Förderverein“, hat auch in diesem Jahr seine satzungsmäßigen Aufgaben erfüllt und unsere Schule unterstützen können. Insbesondere tragen wir zur Verbesserung der einzelnen Fachbereiche mit Lehrmitteln und Unterrichtshilfen bei, Schüleraustausche, Kursfahrten und Veranstaltungen des Schullebens werden gefördert sowie die Verbindung zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern gepflegt. Wie Sie sicher alle wissen, sind die Kassen des Schulträgers klamm, und es muss an allen Ecken gespart werden. So kommt es, dass selbst kleine Investitionen, die den Schulalltag erleichtern würden, auf der Strecke bleiben. Genau hier helfen Sie mit Ihrem Beitrag und fördern die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler unserer Schule. Der Vorstand und das Kuratorium sind auch in diesem Jahr wieder in der Lage, unserer Schule an vielen Stellen finan-

zielle Unterstützung geben zu können, aber wir werden und können auch zukünftig die Aufgaben des Schulträgers nicht ersetzen. Dafür fehlen dem Förderverein einfach die finanziellen Mittel.

In seiner Sitzung im November diesen Jahres konnte das



Das Team vom Förderverein:
v.l. Thomas Michel, Hansjörn Reifschläger, Ulrich Klaes

Kuratorium des Fördervereins die von der Schulleitung dargelegten und begründeten finanziellen Wünsche weitgehend bewilligen. Mit insgesamt 7400 Euro werden auch im nächsten Jahr dank Ihrer Beiträge und Spenden viele sinnvolle Projekte unterstützt.

Davon geht der größte Posten an die einzelnen Fachschaften mit ca. 5000 Euro; mit 2400 Euro werden Kurs- und Studienfahrten unterstützt. Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Entlassung der Abiturienten, bekommen ebenfalls einen Teilbetrag.

Wie jedes Jahr ist der Vorstand nicht nur bei der Erstellung der Zeitung auf die Hilfe von Lehrern, Schülern und Ehemaligen angewiesen. Die Liste der Helfer ist diesmal erfreulich groß, sie alle zu erwähnen, würde den Rahmen sprengen, aber nennen möchte ich doch wenigstens Andreas Arnold, Uwe Brustmeier, Christoph Fischbach, Claudia Noss sowie Jürgen Woelke, der die koordinierende Federführung übernommen hat; Dank sagen wir auch den Damen des Schulsekretariats, Frau Hammer und Frau Kettner, für ihre Mitarbeit sowie den Firmen, die durch ihre Annoncen zur Finanzierung beigetragen haben.

Wir alle können mit unseren Beiträgen und Spenden einen kleinen Beitrag für die Zukunft unserer Kinder leisten. Deshalb möchten wir Sie bitten, helfen Sie auch weiterhin durch Ihre Mitgliedschaft bzw. Spenden.

Hansjörn Reifschläger
1. Vorsitzender

Es stellen sich vor: Unsere neuen Schülerinnen



Leon Bartz, Zoe Bernadette Bartz, Chiara Becker, Colin Berger, Sophie Berghaus, Zena Beydoun, Jasmin Brock, Linda Buttstädt, René Dück, Irem-Kevser Eroglu, Jan Arne Eschbach, Sergen Franz, Maximilian Hoffmann, Marvin Knispel, Lukas Knoche, Lisa-Marie Kohnen, Laura Last, Leonie Ljoljic, Julia Müller, Julia Prislán, Carolin Rentrop, Sascha Saueremann, Jana Schmitz, Veit Udo Schnell, Celina Schrahe, Jamie Lee Smieskol, Hendrik Toppleb, Karolina Ulrich, Oliver Wichmann

Ali Murtuza Ates, Sebastian Brock, Kristina de Vries, Sam Derksen, Maya Dieckmann, Jasmin Dreier, Michelle Franken, Elias Geihe, Tom Gensow, Lenneke Hammer, Jacques Hauger, Cheyenne Heltner, Linus Henke, Josefine Huhn, Max Frederik Carl Johanns, Lena Marie Koch, Maja Louise Koch, Charlotte Köhler, Diana Kontor, Charlene Kuhna, Paul Philipp Ley, Dana Müller, Tim Munoz Andres, Louis Nowak, Christian Otto, Dzanan Rastoder, Anne Salberg, Jeremiah Ufer, Simon Wiczorek



und Schüler



Tolga-Can Bakir, Mali Beinlich, Celina Dienes, Bianca Dißmann, Julien Engelmann, Marie-Charlotte Fahlenbock, Fabienne Feimer, Caroline Fikus, Ann-Kathrin Franken, Fynn Michel Gonschor, Franziska Hanff, Lara Christine Henning, Maja Hermes, Lisa Kristin Hess, Corbin Jeschkeit, Asli Karaca, Gina Marie Köster, Sandra Krause, Didem Melis Kuzu, Ben Lony, Julia Müller, Jan Niklas Niemann, Michael Pinkowsky, Lukas Radigk, Laura-Marie Richardt, Katharina Salewski, Benedikt Scharf, Felix Schenk, Florian Schlösser, Mattes Schürfeld, Seprsh Shinde, Galina Tober, Wiebke Vollmer, Carolin Ziegler

Umut Mustafa Ates, Evelyn Bauer, Dominik Blum, Kyra Bönninghoff, Luca Fynn Börsch, Jonathan Elias Boye, Helen Einnatz, Franziska Engelbertz, Vivien Sarah Fielk, Sophia Hoffmann, Melissa Mae Kemmerling, Leona Köster, Lars-Lauritz Kransmann, Gina Marie Kreidewolf, Anna Jolina Langenberg, Nina Lauber, Noah Michael Mennicken, Fynn Metzger, Said Mohamad Ismail, Pelzin Özcelik, Linda Özmen, Nicolas Benjamin Pottrick, Merle Reifschläger, Tom Säger, Leotrim Shabani, Sabrina Stommel, Sophie Theunissen, Lina Marie Thrun, Florian Witt, Chantal Wurm, Ole Würschig, Linda Zarling, Till Balthasar Zenses



Es stellen sich vor: Unsere neuen Lehrerinnen und Lehrer

Miriam Gander

Bis zu meinem Abitur im Jahr 2000 habe ich im schönen wohl behüteten Sauerland gelebt.

Es zog mich allerdings direkt nach der Schule in die Stadt Köln, wo ich mein Diplom-Sportstudium mit dem Schwerpunkt Journalismus an der Deutschen Sporthochschule und mein Englischstudium an der Kölner Uni absolviert habe. Die Fächer Sport und Englisch unterrichte ich nun seit Februar 2011 am Gymnasium Moltkestraße, wo ich mich mittlerweile bestens eingelebt habe.

Mein privater Lebensmittelpunkt liegt weiterhin in Köln,

sodass ich jeden Tag aufs Neue die Reise ins Oberbergische anstrebe. Nach der Schule gehe ich am liebsten meinen sportlichen Hobbies



nach: Mountainbiken, Inlineskaten und Reiten stehen da ganz oben auf meiner Liste der bevorzugten Sportarten. Ansonsten verbringe ich meine Freizeit gern mit meinen Freunden - vorzugsweise beim Shoppen oder einem schönen Glas Wein mit netten Gesprächen.

Das erste Halbjahr am Gymnasium Moltkestraße war spannend, toll und ermutigend (die richtige Berufswahl getroffen zu haben...) und voll von neuen Eindrücken! Das Kollegium

und auch die Schüler haben mir den Start wirklich leicht gemacht, und ich freue mich sehr auf die noch kommenden Jahre!

Sina Schweda

Name: Sina Schweda

Ursprünglich aus: Seesen am Harz (landschaftlich ja eigentlich kaum eine Umstellung ;))
Studium in: Göttingen und Exeter/GB (1-jähriger Auslandsaufenthalt)



Referendariat am: Engelbert von Berg Gymnasium in Wipperfürth, dieses wurde am 01.09.2011 beendet

Fächer: Englisch und Erdkunde (eigentlich auch bilingual)

Hobbies: Tennis, Handball, Joggen, Wandern, Reisen und Lesen

Kolja Asbahr

Aufgewachsen in einem kleinen Dorf am Münchener Alpenrand, hat es mich nach dem Abitur in die Welt jenseits des Weißwurstäquators – wo auch immer das ist – gezogen. Nach dem Studium und der darauffolgenden Mitarbeit in einer Forschungsgruppe an der Humboldtuniversität Berlin

begann ich mein Interesse für den Unterricht zu entdecken. Kleine Projekte zwischen Universität und Schule gewährten mir erste Einblicke in das Schulleben aus der Lehrerperspektive und führten zu der Entscheidung „Lehrberuf“, was mich schließlich nach Gummersbach gebracht hat. Hier habe ich in diesem Sommer mein Referendariat in den Fächern Biologie und Philosophie abgeschlossen. Natürlich ist „die Band“ oder „das Orchester“ als Gruppenphänomen mein Arbeitsvorbild für die Schule.



Sebastian Griffel

Seit September 2011 bin ich mit den Fächern Deutsch und Geschichte am Gymnasium Moltkestraße tätig. Nach meinem Studium an der Universität zu Köln habe ich mein Referendariat am Studienseminar in Vettweiß absolviert. Meine Ausbildungsschule war das Franken-Gymnasium in



Zülpich.

Seit dem Studium in Köln bin ich der Stadt verbunden geblieben und wohne immer noch dort. In meiner Freizeit

spiele ich Fußball und gehe im Stadtwald oder am Rheinufer laufen. Meine große Leiden-

schaft ist das Kickern (Tischfußball).

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für den herzlichen und freundlichen Empfang seitens der Schülerinnen und Schüler und des Kollegiums.

Carsten Marcus Petermann

Hoppla, jetzt komm ich!

Seit dem 01. Februar 2011 darf ich – Carsten Marcus Petermann – nun als Lehrer für die Fächer Mathematik und Chemie (demnächst auch katholische Religionslehre) am Gymnasium Moltkestraße tätig sein. Da ich mich nach meinem Mathematikstudium in Münster, das ich 1999 als Diplom-Mathematiker abgeschlossen habe, zunächst gegen den Schuldienst entschieden habe, absolviere ich gerade im Rahmen der OBAS einen Einstieg als Seiteneinsteiger in den Schuldienst. Dies macht mir bisweilen sehr viel Spaß und



Freude, wenn es auch meist recht zeitaufwendig ist.

Von Beginn an habe ich Chemie nicht nur als Nebenfach für mein Mathe-

studium betrieben, sondern voll für das Gymnasiallehramt studiert. Nach meinem Studium habe ich zunächst 5 Jahre in unterschiedlichen Positionen bei der Bayerischen Landesbank in München gearbeitet, war anschließend für ein Jahr in Regensburg bei einer Gebäudereinigerfirma als Abteilungsleiter für Kalkulation und Vertrieb tätig, bevor ich mich 2005 entschloss, zurück nach

Münster zu gehen und mich als Wirtschaftsberater selbstständig zu machen.

In dieser Zeit nahm ich das Studium der Theologie auf, das ich neben meiner Tätigkeit als Wirtschaftsberater absolvierte und in dem ich mich aktuell in den Abschlussprüfungen befinde. Im Rahmen eines Praktikums an der Schule habe ich mich schließlich doch für den Schuldienst entschieden und mich hier am Gymnasium Moltkestraße beworben. Und siehe da – hier bin ich!

Privat treffe ich mich häufig mit Freunden und Bekannten, um gemütliche Abende, gern auch mit genussvollem Essen, zu verbringen. In meiner Freizeit gehe ich gern auf die Jagd, reise gern oder treffe mich mit ehemaligen Studienkollegen in den unterschiedlichsten Städten, wo es uns eben inzwischen hin verschlagen hat. Dies ist sicherlich auch meinen Mitgliedschaften in mehreren Studentenverbindungen geschuldet. (Für die Kenner: Ich bin CVer!)

Ich hoffe, noch einige schöne und erfreuliche Jahre am Gymnasium Moltkestraße mitzuerleben und mithelfen zu können, der Schule ein für alle ansprechendes Gesicht zu geben.

Joachim Weischet

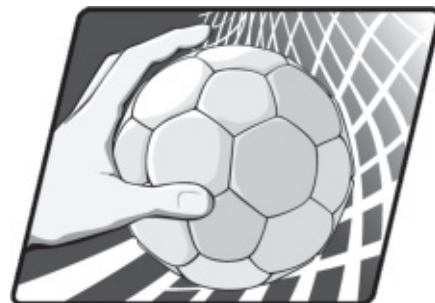
Mein Abitur habe ich im Jahr 1992 am Engelbert von Berg Gymnasium in Wipperfürth gemacht. Gelebt habe ich in der Nachbargemeinde Hückeswagen. Nach dem Schulabschluss leistete ich meinen Grundwehrdienst bei der Bundeswehr (Marine) ab. Im Anschluss daran startete ich mein Studium an der Bergi-

schen Universität/Gesamthochschule Wuppertal. Mein Referendariat absolvierte ich am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium in Remscheid, wo Sport als Leistungskurs unterrichtet wurde.

Seit Februar 2011 bin ich nun am Städtischen Gymnasium Moltkestraße in Gummersbach.

Mein privater Lebensmittelpunkt liegt weiterhin bei meinen Kindern und meiner Familie in Hückeswagen. Handball spielte ich seit meinem 6. Lebensjahr, übernahm ab der A-Jugend Co-Trainer-Tätigkeiten und wurde nach dem Übergang in den „Seniorenbereich“ Trainer für verschiedene Jugend- und Herrenmannschaften. Der Sport spielt also für mich eine zentrale Rolle.

Das erste Halbjahr am Gymnasium Moltkestraße war Herausforderung und Neuland



zugleich: Neue Kolleginnen und Kollegen, neue Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulgebäude und Sport-Hallen... und nicht zuletzt... der VfL-Gummersbach!

Ich stehe der Arbeit an meiner neuen Wirkungsstätte sehr optimistisch gegenüber, weil ich mit meinen neuen „Kollegen“ noch viele Anregungen und Impulse setzen möchte. So freue ich mich sehr auf die kommenden Aufgaben!

KARSTADT sport



**Die ganze Welt
des Sports!**

- **Auswahl total**

Ob Running, Fitness oder Teamsport: Ihr vielseitiges Leben bestimmt unser Sortiment.

- **Erstklassiger Service**

In unseren Fachabteilungen werden Sie gut beraten. Schnell und zuverlässig.

- **Starke Marken**

Mit den großen Sportmarken bringen wir Sportler auf Erfolgskurs.

- **Qualität in Bestform**

Hochwertige Ware, die auch extreme Belastungen mitmacht.

karstadtsport.de

Gummersbach, Brückenstraße

*Wir ernten,
was wir bei unseren Kindern säen.*
Afrikanisches Sprichwort

Aus unserem Schulleben

Guter Fachunterricht ist die Basis jeder guten Schule - was sie aber zu einer Heimstatt macht, wo die Schüler und Schülerinnen sich wohlfühlen, wo sie sich ausprobieren können und wo sie Erfahrungen sammeln, die für ihr weiteres Leben hilfreich und bestimmend sind, das sind nicht selten die Angebote zusätzlich zum 'normalen' Unterricht, also die Arbeitsgemeinschaften, das Schultheater, die Ausflüge und Studienfahrten, die gemeinsame Karnevalsfeier, die künstlerischen Möglichkeiten, die Wettbewerbe in den unterschiedlichsten Disziplinen und und und

So freut sich die Redaktion, von zahlreichen und ganz unterschiedlichen Aktivitäten und Unternehmungen berichten zu können. Wir danken allen, die sich hier engagiert haben, seien es Lehrer, Helfer aus der Elternschaft oder Schüler, und ebenso danken wir allen, die uns davon zu berichten halfen. J.W.

Sponsorenlauf für Japan

„Eine so hohe Summe haben wir noch nie von einer Schule bekommen“, sagte Anja Trögner von der Aktion „Deutschland hilft“, als ihr im Mai 2011 unsere Schüler Sarah Tillmanns und Julian Kriesten vor versammelter Schulgemeinde einen Scheck über 22.222,22 Euro (in Worten: zweiundzwanzigtausend) überreichten. Angesichts der Katastrophe von Fukushima hatten sich Schülerschaft, Schulleitung und Kollegium spontan zu einem Sponsorenlauf entschlossen, der dann auch umgehend am 11. April stattfand. Lassen wir dazu den Reporter der Oberbergischen Volkszeitung, Lars Weber, berichten (auch für das Foto, aufgenommen von Peter Krempin, bedanken wir uns herzlich bei der OVZ): J.W

Runde um Runde für Japan
Sponsorenlauf des Gymnasiums Moltkestraße erbrachte 16.000 Euro

VON LARS WEBER

Von der Idee bis zur Ausführung vergingen keine drei Wochen. Schüler, Lehrer und Eltern waren sich einig: „Wir wollen helfen und zwar schnell“, sagt Julia Henke von der Elternpflegschaft. Gestern war

es soweit, und alle 769 Schüler machten mit beim Sponsorenlauf des Gymnasiums Moltkestraße, dessen Erlös für die Organisation „Deutschland hilft“ nach Japan geht.

Mit am Start waren auch 43 Schüler von der Partnerschule aus La Roche, die gerade erst im Oberbergischen angekommen waren. Bei der Organisation mitgeholfen haben Klaus Hellmich und Volkan Kilic aus Wiehl. Hellmich ist Deutschjapaner und in Japan großgeworden. Er schauete mit großer Sorge in seine zweite Heimat. „Lange Zeit konnte ich nach der Katastrophe niemanden erreichen.“ Für ihn ist es eine Selbstverständlichkeit zu helfen. [...]

Zum Anfang des Laufs trugen die Schüler als Zeichen ihrer Anteilnahme die japanische, die deutsche und die französische Flagge durch das Stadion Lochwiese. Außerdem konnte sich jeder in ein Kondolenzbuch eintragen, das an eine Schule in Japan geschickt werden soll - eine Idee der Schülervertretung. „Die Japaner schätzen solche persönliche Wünsche,

es bringt ihnen Unterstützung“, sagt Schülerin Laura Spiegel, die selbst schon in Japan war und die Gastfreundschaft dort erleben durfte.

Das Schwitzen hat sich gelohnt. Am Ende erliefen die Schüler und Schülerinnen dank ihrer Sponsoren aus Familie und Gewerbe nach ersten Rechnungen 16.000 Euro.



Es waren dann sogar über 22.000 Euro! Ein wenig aufgestockt, ergab sich die schöne Summe von 22.222,22 Euro, die an die Aktion „Deutschland hilft Japan“ überwiesen wurde.

Am 25. Juli 2011 bedankte sich die japanische Botschaft für „die große Anteilnahme und Hilfsbereitschaft, die Japan hier in Deutschland“ entgegengebracht wird. „Dieses Mitgefühl“, schrieb der Botschafter, „wird den betroffenen Menschen in all ihrer Not ein Trost sein.“

Kurz notiert

1. Teil

*Geschrieben, gesammelt und zusammengestellt von
Christoph Fischbach, Alexandra Grimm, Barbara Hellert, Peter Koch, Claudia Noss, Stephan Schemann, Andreas Schuhl & Jürgen Woelke*

40 Jahre Skifahrten am Gymnasium Moltkestraße

Zu einer großartigen Tradition unserer Schule gehören die Skifahrten in den Klassen 8, die schon seit 1971 stattfinden. Fuhr man zunächst lange Jahre in den Bayrischen Wald und danach nach Oberstdorf, geht es seit 2009 nach Kössen in Tirol. Im Januar 2011 waren wieder mehr als 80 begeisterte Schülerinnen und Schüler eine Woche zum Skifahren unterwegs. Besonders erfreulich ist, dass noch immer einige Ehemalige die Fahrt als Skilehrer begleiten und das Begleiteteam, in dem sich auch Eltern und Oberstufenschüler engagieren, verstärken. So freuen wir uns auf weitere 40 Jahre!

Und noch ein Jubiläum: 10 Jahre Romfahrt

62 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 und 11 unseres Gymnasiums begaben sich kurz vor den Osterferien in Begleitung ihrer Lehrer Barbara Hellert, Markus Niklas und Özlem Özdemir auf die Spuren der alten Römer – und feierten damit zugleich

ein kleines Jubiläum: Bereits seit zehn Jahren nämlich fahren die Latein-Abschlussklassen unserer Schule nach Rom, die ewige Stadt am Tiber, um sich vor Ort anzusehen, was sie bisher nur von Abbildungen aus dem Lehrbuch kannten: das Forum Romanum mit seinen Resten von berühmten antiken Tempeln und Basiliken, das Colosseum, den Palatin und das Kapitol.

Aber auch ein Besuch im Vatikan stand auf dem Programm der jungen Leute, wo sie sich nicht nur den beeindruckenden Petersdom ansahen, die 510 Stufen bis in seine Kuppel hinaufstiegen und durch die Vatikanischen Museen mit der weltberühmten „Sixtinischen Kapelle“ geführt wurden; die Schülergruppe hatte sogar die Gelegenheit, bei strahlendem Sonnenschein an einer Audienz mit Papst Benedikt auf dem Petersplatz teilzunehmen. Beeindruckt nicht nur von der antiken, sondern auch von der modernen Metropole kehrten die Jugendlichen nach 5 Tagen nach Gummersbach zurück.

Erfolgreiche DELF-AG

Schülerinnen und Schüler ab der Jgst. 9 haben zu Beginn eines jeden Schuljahres die Möglichkeit, an der Arbeitsgemeinschaft für DELF (Diplôme

d'Études en Langue Française) teilzunehmen. Das europaweit anerkannte französische Sprachenzertifikat wird an unserer Schule für die Niveaus A2, B1 und B2 angeboten. Im letzten Schuljahr absolvierten alle 42 TeilnehmerInnen erfolgreich das Sprachenzertifikat.

Auch in diesem Schuljahr meldeten sich 35 Schülerinnen und Schüler an, die von Herrn Schmidt und Frau Grimm im Rahmen der AG gezielt auf die Prüfungen vorbereitet werden. Die schriftlichen Prüfungen finden im Januar 2012 an unserer Schule statt, für die mündlichen Prüfungen fahren die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern Ende Januar 2012 nach Köln.

Management-AG

In Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer und hiesigen Unternehmen ist eine Management-AG entstanden, die an unserer Schule von Frau Hartmann-Lück betreut wird und für die sie 47 Schülerinnen und Schüler unserer Schule interessieren konnte. Neun Unternehmen im Bereich Oberberg-Mitte beteiligen sich an der AG. Wir wünschen ihr viel Erfolg!



Schüleraustausch mit dem Lycée Pierre-Mendès-France / La Roche-sur-Yon vom 8.-18. April 2011

Seit fast 50 Jahren besteht der Austausch mit unserer französischen Partnerschule in La Roche-sur-Yon. Werner Schön-rath war der Motor der ersten Jahre; ihm folgten als Leiter des Austauschs Paul-Wilhelm Dick und schon bald Marita Hartmann-Lück, unterstützt von Christoph Schmidt und seit kurzem von unserer neuen Kollegin Alexandra Grimm.

Engagiert und ideenreich durchgeführt, sind diese alljährlichen Begegnungen - abwechselnd in Gummersbach und La Roche - eine wunderbare Bereicherung unseres Schullebens.

Es wäre schön, wenn auch mit einer Schule in einem englischsprachigen Land wieder ein Austausch zustande käme.

Zur diesjährigen Begegnung - Gastgeber war diesmal unsere Schule - erreichte uns der folgende Bericht, verfasst von den Organisatoren der Begegnung, Frau Hartmann-Lück und Frau Alexandra Grimm. J.W.



In Erwartung der Bergischen Kaffeetafel

Am Abend des 8. April 2011 erwarteten wir mit Spannung die Ankunft der 44 Schülerinnen und Schüler aus La Roche-sur-Yon, begleitet von Yves Barbarit und Muriel Chotard, einer früheren Fremdsprachenassistentin unserer Schule. Nach vorherigen E-Mail- und Telefonkontakten nun die realen Begegnungen: die Wochenenden in den Familien, individuelle Ausflüge, Treffen mit Freunden, Sport etc.. Am 11. April begrüßten unsere Schülerinnen und Schüler die

französi- schen Aus- tauschgä- ste dann offiziell mit selbstgebackenem Kuchen in der Cafeteria unseres Gymnasiums, danach stand gleich die Teilnahme am Sponsorenlauf auf dem Programm: Schule einmal anders!

Unsere Tagesausflüge nach Köln und Münster ließen Zeit und Gelegenheit für gemeinsame und individuelle Entdeckungen: das Museum Ludwig oder das Schokoladenmuseum, der Friedenssaal in Münster, der Prinzipalmarkt etc.. Ein Sportnachmittag, eine Stadtrallye sowie eine Bergische Kaffeetafel bei traditionell wunderschönem oberbergi-



schen Wetter auf unserem Schulhof rundeten das Programm ab.

Die Verabschiedung am frühen Morgen des 18. April war dann sehr intensiv und wie immer auch tränenreich - nun freuen wir uns auf die erneute Begegnung in La Roche und die Fortsetzung der geknüpften Kontakte: in der Zeit vom 23. März bis zum 4. April 2012 begleiten Frau Hartmann-Lück und Frau Grimm unsere Schülergruppe in die französische Partnerstadt. Au revoir à La Roche!



Die Leiter des Austauschs:
Monsieur Yves Barbarit und Frau Marita Hartmann-Lück.

NEU

DAS TRAINING

HABEN WIR

NICHT

ERFUNDEN.

ABER FAST ALLES,

WAS

ES BESSER MACHT!

Starten Sie mit dem
Original Milon-Zirkel!
Sprechen Sie uns an.

Milon-Geräte stellen sich millimetergenau auf jeden Benutzer ein - automatisch gesteuert von der persönlichen Chipkarte. Bedienungs- und Bewegungsfehler sind damit so gut wie ausgeschlossen. Fragen Sie Ihren Trainer oder Physiotherapeuten.



Fabrikstrasse 2-4
51643 Gummersbach
Tel: 0 22 61 / 8 17 55-0
Fax: 0 22 61 / 8 17 55-25
info@rehaaktiv-oberberg.de
www.rehaaktiv-oberberg.de

REHAKTIV OBERBERG GMBH
Ihr Partner in Sachen Gesundheit
Physiotherapie · Prävention
Wellness · Rehabilitation
Gesundheitsberatung

Von Ärzten kompetent
begleitet.

REHAKTIV
OBERBERG GMBH

Das Jahn-Fenster ist montiert

von Jürgen Woelke & Peter Leidig

In der letzten Ausgabe von „Schwarz auf Weiß“ hatte Jürgen Woelke in einem längeren Artikel an unseren früheren Kunstlehrer Martin Jahn, einen ehemaligen Bauhausschüler, erinnert und darauf hingewiesen, dass das von Jahn 1960 geschaffene Ehrenmal für die gefallenen Schüler unseres Gymnasiums, ein großes Buntglasfenster, noch der Wiederaufstellung harret, nachdem es bei der Sanierung der Aula 2003 ausgebaut werden musste.



Unsere unentbehrlichen Helfer: Die Männer vom Bauhof (Foto: A. Arnold)

Der Appell fand Widerhall. Sponsoren meldeten sich; Kunstlehrer Peter Leidig nahm sich der Sache an und schuf im Hause die Voraussetzungen; auch die Schulleitung zog voll mit, und in der Stadtverwaltung hatten wir eine ungemein wichtige Unterstützung, indem der Bauhof und sein Leiter, Herr Arndt Reichold, nicht nur tatkräftige Hilfe leisteten, sondern auch kundigen Rat gaben. Besonders schwierig gestaltete sich die Suche nach einem angemessenen Platz für das Ehrenmal:

Es sollte nicht dominieren, aber auch nicht abseits im Verborgenen dahinfriren. Auch musste es baulich umzusetzen sein, also z.B. die Wand die Last tragen können, und alles in allem spielte natürlich auch der finanzielle Aufwand eine zu beachtende Rolle.

Im Nebentreppenhaus wurde eine passende Wand gefunden: auf dem obersten Absatz, der zu den Räumen des Kunst- und Musikunterrichts führt, gleich in der Nähe eines weiteren Stücks unserer Schulhistorie (eine Partie der alten Fassade von 1972), zudem auch gut durch ein großes Fenster belichtet, allerdings nur in der Draufsicht.

Die Farben des Glasfensters durch entsprechende Beleuchtung her-



Fast fertig! Rechts Bauhof-Leiter Arndt Reichold

vortreten zu lassen, gestaltete sich dann zu einem unerwartet großen Problem, denn die vorgesehenen Neonleuchten erwiesen sich als nicht ausreichend. Verschiedene

Lösungsversuche wurden ausprobiert, weitere sind angedacht, dazu kommen Lieferschwierigkeiten bei notwendigem Spezialmaterial und und und



Erfreute Zuschauer:

v.l. Peter Leidig, Jürgen Woelke, Hansjörn Reifschläger sowie die Schulleitung: Frau Stell-Schleef, Herr Anding (Foto: A. Arnold)

Deshalb können wir derzeit nur über die Montage berichten - ein Foto des in alter Schönheit erstrahlenden Kunstwerks werden wir natürlich in der nächsten Ausgabe von „Schwarz auf Weiß“ nachliefern.

Schon jetzt aber sagen wir herzlichen Dank allen Helfern, Förderern, Sponsoren: der Schulleitung, dem Verein der Förderer und Ehemaligen, Herrn Magnus Neu und Frau Elisabeth Woelke für finanzielle Unterstützung, und ganz besonders dem Städtischen Bauhof mit seinem Leiter Herrn Arndt Reichold für hilfreichen Rat und entscheidende Tat ... In Vorbereitung ist zudem ein Hinweisschild, das Aufschluss gibt über den Künstler Martin Jahn sowie Intention und Geschichte des Glasfensters:

"Die Trauernde"

von Martin Jahn, 1960

Das Buntglasfenster wurde zum Gedenken an die in den beiden Weltkriegen gefallenen Schüler unserer Schule geschaffen; als zeitloses Werk aber gilt es allen Opfern der Kriege, der Gewaltherrschaft und des Terrors.

Ursprünglich befand es sich im Hauptaufgang unseres alten - 1972 abgerissenen - Schulgebäudes. Danach wurde es in der Aula des Gymnasiums Moltkestraße aufgestellt, musste aber bei deren Sanierung 2003 ausgelagert werden. 2011 wurde es in die Schule zurückgeholt und hier angebracht.

Martin Jahn (1898 - 1981), einer der ersten Absolventen des berühmten Bauhauses zu Weimar, war von 1948 - 1963 Kunsterzieher an unserer Schule und hat zudem auch die Kunstszene unserer Stadt eminent bereichert...

Kurz notiert

2. Teil

Internet AG unter neuer Leitung

Nachdem ihr bisheriger Leiter, Kollege Reinhard Göttinger, in den Ruhestand verabschiedet wurde und die AG zwischenzeitlich vom Kollegen Georg S. Bee betreut worden war, hat sich der seit 2007 an unserer Schule tätige Kollege Stephan Schemann erfreulicherweise bereit erklärt, die seit vielen Jahren bestehende Internet AG fortzuführen. Unter anderem betreut die AG die Homepage unserer Schule, die aktuell über unser Schulleben informiert und sich in Bälde auch in neuem Gewand präsentieren wird. Ihr Besuch auf www.gym-moltke.de kann nur empfohlen werden.

Erste Konzerte aus der Reihe MoltkeKultur

In der neu begonnenen Reihe MoltkeKultur sollen mehrmals im Jahr kleine, aber feine Besonderheiten aus den Bereichen Musik, Literatur und Film an besonderen Orten dargeboten werden. Die ersten beiden Veranstaltungen im Juli 2011 fanden guten Zuspruch und ermutigten den Initiator Peter Koch zum Ausbau der Reihe.

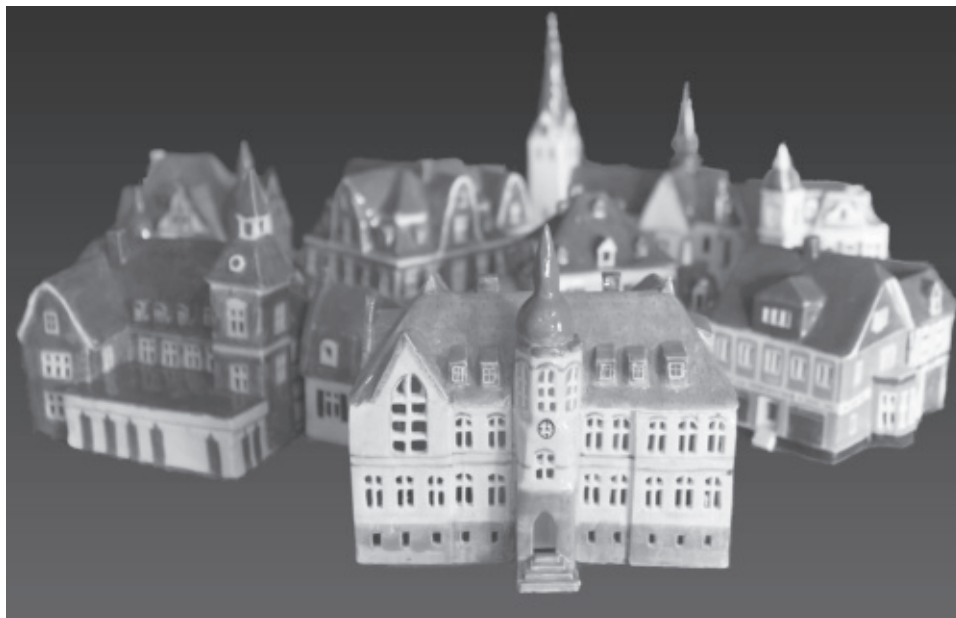
Bei einem Abend für spanische Gitarrenmusik überzeugten die Gitarristen Kenan Emren, Matthias Erdmann, Maik Köster und Holger Schwab in unserer akustisch besonders gut geeigneten Eingangshalle die mit über 50 Personen erstaunlich große Zuhörerschaft.

Ebenfalls im Juli zeigten die fünf Instrumentalisten aus dem Vokalpraktischen Kurs (Saxophon: Kati Haarhaus / Posaune: Dorina Krebber / Bass: Kenan Emren / Schlagzeug: Max Winkelmann), dass sie sich in verschiedenen Jazz-Stilistiken bewegen können, und unterhielten eine kleine Fangemeinde mit einem niveauvollen Jazz-Konzert. –

Wir wünschen diesem sympathischen und ambitionierten Unternehmen einen langen Atem!!

Ein schönes Geschenk

Bei allen Treffen von Ehemaligen, die vor 1970 auf unserer Schulen waren, hört man immer wieder bedauernde Worte, dass das alte Schulgebäude nicht mehr steht. Jetzt haben wir es geschenkt bekommen: als farbiges Modell (siehe Foto). Es ist aus Keramik, 14 cm x 10 cm in der Grundfläche, und bis zur Spitze des Portalturms misst es 13 cm.



Das Modell verdanken wir Herrn Günther Haas aus Gummersbach, dessen Hobby es ist, bedeutsame Gebäude der Stadt nach den alten Bauplänen und Fotos in Ton zu formen. Der Verkaufserlös geht in die Schülerar-

beit des CVJM, u.a. für das Schüler-Café im Wiedenhof, das auch von unseren Schülern u. Schülerinnen gerne besucht wird. Inzwischen hat Herr Haas über zwanzig verschiedene Gebäude im Angebot (Tel. 23926), darunter die evangelische Kirche, das Goller-Haus, das 1974 abgerissene Haus König und eben auch unsere 1904 erbaute und 1972 abgebrochene alte Penne.

Nachträglich eingetroffen

ist eine vom Bundesminister für Zusammenarbeit und Entwicklung unterzeichnete Urkunde, die unseren Schülern dankt, an dem zur Fußballweltmeisterschaft 2010 durchgeführten Schulwettbewerb „EineLebensWelt“ erfolgreich teilgenommen zu haben. Bei dem bundesweiten Schulwettbewerb hatte unser Projektteam das ihnen zugewiesene Land Sambia vertreten. Neben der fußballerischen Leistung der aus Jungen und

Mädchen zusammengesetzten Mannschaft erstellte unser Team auch gemeinsam ein Plakat über die Lebenswelt der Jugendlichen in Sambia. Betreut wurde unser Projektteam von Andreas Schuhl.

Am 15. Juli 2011 berichtete die Oberbergische Volkszeitung über ein interessantes Projekt, an dem unsere Schule sich maßgeblich beteiligte (für den Artikel von Andreas Arnold und das Foto, aufgenommen von Peter Krempin, bedanken wir uns herzlich bei der OVZ).

lern und einem weiteren Kollegen unter die Lupe genommen und am Ende der Stunde auf vorgefertigten Fragebögen beurteilt. Hinzu kommt die eigene Einschätzung, die der Kandidat auf einem weiteren Fragebogen selber einträgt. Bewertet werden unter anderem

klings. Denn wir machen doch schon guten Unterricht“, sagt Wille.

Am Beispiel es Kölner Doms erklärt er seinen Kolleginnen und Kollegen aber, worauf es ankommt. „Auf den ersten Blick sieht der Dom gut aus, doch wenn man ins Detail geht, erkennt man die Dauerbaustelle.“ Mit Feinschliff wolle auch „Komm-mit“ die Situation des Unterrichts in den Schulen verbessern, erklärt er. Nicht alle, aber viele potenzielle Sitzenbleiber könnten dadurch bei gleichzeitiger individueller Förderung ins nächste Schuljahr gebracht werden.

Über ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit „Komm-mit“ berichtete Gabi Bach, die am Gymnasium Moltkestraße als Schulpfarrerin unterrichtet. Sie räumte ein, dass sie sich anfangs habe überwinden müssen. Dabei sei es ihr nicht nur um

die zusätzliche Stunde und die Zeit für die Auswertung gegangen. Vielmehr gehe es ja um Stärken und Schwächen und darum, von sich selbst etwas zu zeigen.

Bei ihren Schülern jedenfalls ist das Projekt gut angekommen. Die hätten es gut gefunden, dass sie auch mal gefragt würden, sagt Bach. „Sie haben aber auch gefragt, warum nicht alle Kollegen bei dem Projekt mitmachen.“ Am Gymnasium Moltkestraße soll nach den Ferien geworben werden.



Auch Lehrer Markus Wille stellt sich der Beurteilung seiner Schüler sowie der seiner Kollegen. (Bild: Krempin)

Lehrer auf dem Prüfstand

„Komm-mit“-Projekt:

Schüler und Kollegen dürfen sagen, was ihnen gefällt und was nicht

VON ANDREAS ARNOLD

Wie die Sache in der Praxis aussieht, diskutierten rund 20 Lehrer im Rahmen einer lokalen Netzwerktagung im Gummersbacher Gymnasium Moltkestraße. Das Prinzip ist schnell erzählt: Der Unterricht eines Lehrers wird von seinen Schü-

die Klassenführung, die Motivation und die Strukturiertheit des Unterrichts.

Die Tatsache, dass die Kollegen nicht von einem Externen, sondern von Kollegen, und damit auf Augenhöhe, in Augenschein genommen würden, erleichtere die Entscheidung mitzumachen, sagt Markus Wille, der das Projekt am Gymnasium Moltkestraße an den Start gebracht hat. „Unser Ziel ist es nicht, den entsprechenden Lehrer zu bewerten.“ Vielmehr gehe es um eine Momentaufnahme des Unterrichts. „Und den wollen wir gemeinsam verbessern, was zunächst einmal provokant



Als Mitarbeiter der AggerEnergie engagieren wir uns jeden Tag für die Menschen in unserer Region. Beruflich – und in der Freizeit als ehrenamtliche Mitarbeiter bei Vereinen und gemeinnützigen Organisationen. Mehr erfahren Sie bei Ihrem Gemeinschaftsstadtwerk der Kommunen: www.aggerenergie.de

 **AggerEnergie**
Voller Energie für die Region.

Zeit spielt für uns keine Rolle Wenn es um Ihre Beratung geht.

In allen Fragen rund um Ihre Sicherheit und Vorsorge stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Besonderen Wert legen wir auf qualifizierte und bedarfsorientierte Beratung, schnelle Schadenregulierung sowie freundlichen und vertrauensvollen Umgang.

Wir nehmen uns für Sie Zeit, gerade auch im persönlichen Gespräch. Rufen Sie uns an.



CRAMER & HERLING

Tel 02261 79400
Wiehl 02262 751191

cramerherling@t-online.de
Marienheide 02264 28380

Hoffentlich **Allianz**  versichert

Die Theater-AG begeistert

Einmal mehr verwöhnten uns Kollege Reinhold Rippchen und seine Gattin Anja Wienpahl mit einer nicht nur herzerfrischenden, sondern auch für ein Schülertheater schier unglaublich professionellen Aufführung:

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind – Ein romantisch-komisches Zauberspiel“ von Ferdinand Raimund.

Um nicht der Gefahr des überbordenden Eigenlobs zu erliegen, greifen wir - mit Dank an den Rundschau-Verlag - zurück auf die Rezension in der Oberbergischen Volkszeitung (OVZ) vom 19. Februar 2011 aus der Feder von Waltraud Penner; die Fotos machte unsere Film-AG, nach wie vor aktiv unter Leitung unseres an sich im Ruhestand befindlichen Kollegen Hermann Degener. J.W.

Wie Rappelkopf ein besserer Mensch wird

Gymnasium Moltkestraße zeigt unterhaltsamen „Alpenkönig“

VON WALTRAUD PENNER

Was für ein Fiesling, dieser Rappelkopf (Peter Schlegel)! Drei Frauen hat er schon unter die Erde gebracht, die vierte terrorisiert er von früh bis spät. Und seiner Tochter Malchen (Sarah Biesenbach) will die Heirat mit dem Maler August Dorn (Max Griss) verwehren - notfalls mit Waffengewalt.



Die Alpengeister

Das versammelte Personal hat es derweil leid, sich schikanieren zu lassen, und erklärt der Dame des Hauses (Hanna Pietschmann) einhellig: „Wir wollen alle fort.“ Der selbst schwer Gepeinigten gelingt es nicht, den Frieden im Haus wieder herzustellen. Darum macht sich Rappelkopf, der sich von allen betrogen und verraten fühlt, davon, um „in der Natur Frieden zu finden“. Doch er hat nicht mit dem Eingreifen von Alpenkönig Astralagus (Benedikt Wurth) gerechnet, der sich dem Wohle der Menschen verschrieben hat und nun alles daran setzt, Rappelkopf den Kopf zurechtzurücken.

Wie er es anstellt, den hartnäckigen Probanden mit der eigenen Widerwärtigkeit zu konfrontieren und schließlich vom Menschenhass zu kurieren, zeigen die Regisseure Anja Wienpahl und Reinhold Rippchen in einer Reihe vergnüglicher Szenen, in denen Silberkern (Sebastian Koch), Rappelkopfs Schwager, eine entscheidende Rolle spielt. Peter Schlegel läuft als Menschenfeind in der Bewährung zu Hochform auf, indem er janusköpfig mal gegen sein Besseres, mal gegen sein schlechteres Ich kämpft.

In der Rolle Habakuks, des devoten Hausdieners der Rappelkopfs, reißt Sven Lichtmann zu Lachstürmen hin, wenn er stereotyp immer wieder erklärt: „Ich war zwei Jahre in Paris, aber so etwas habe ich noch nicht erlebt.“

Würdevolles Auftreten als Astralagus gelingt Bene-

dikt Wurth hervorragend, reizvoll kontrastierend zum neckischen Spiel der Alpengeister.

Das Bühnenbild, wechselnd zwischen der romantisch ausgeleuchteten Waldszenerie und dem eher nüchternen Interieur des Gutshauses, wird von Reinhold Rippchen mit drehbaren Wänden und interessanten Tiefenoptik ideenreich gestaltet und durch variable



Die Dienerschaft des Hauses ist entsetzt

Beleuchtung belebt. Die von Georg S. Bee gestaltete plastische Alpenlandschaft im kubistischen Stil bildet beleuchtungstechnisch eine harmonische Einheit mit dem übrigen Ambiente. Beim Szenenwechsel macht atmosphärische Hintergrundmusik neugierig auf das, was kommt. Anja Wienpahl hat das Auftreten des Chors (Einstudierung: Peter Koch) durch mehrfach wiederholtes Skandieren der Akteure ein wenig der griechischen Tragödie angelehnt, was eine Stimmung zwischen Tragik und Komik erzeugt.

Die Schüler, die der Theater-AG des Gymnasiums Moltkestraße teilweise schon seit fünf Jahren angehören, haben das textintensive Stück von Ferdinand Raimund, selbst ausgesucht und lassen in ihrem professionellen Spiel die kompetente, motivierende Leitung von Anja Wienpahl und Reinhold Rippchen erkennen. Nicht enden wollender Beifall dankte den Akteuren für eine bravouröse Darbietung. [...]

Mit Seilzug und Greenscreen

„Die meisten Zuschauer hatten etwas anderes erwartet. Einen Film, der weit weniger professionell ist. Doch was die „Panic Production“ des Gummersbacher Gymnasium Moltkestraße zum Schulfest prä-



sentiert, hat Fernsehqualität. Als das Saallicht in der Aula wieder angeht, stehen vielen Zuschauern Tränen in den Augen. Denn die Geschichte rührt auf: Schüler Matze rasselt durchs Abi, die Freundin geht fremd - und das alles ausgerechnet vor dem wichtigsten Leichtathletikrennen seines Lebens.

„Run For Your Life!“ erzählt ein Drama um Liebe, Verzweiflung, Trauer und Rache in schnell geschnittenen Bildern, unterlegt mit Musik abseits des Hauptgeschmacks.

Mehr als ein Jahr haben Lehrer Stephan Schemann und sein Schülerteam am 45-Minuten-Streifen gearbeitet. Erst ein paar Tage vor dem Schulfest war die letzte Szene im Kasten, berichtet Schemann: „Die letzten Sequenzen haben wir von Donnerstag auf Freitag am PC geschnitten.“ Viel Schlaf bekam das Team nicht - kein Thema für die Filmemacher. Sie waren seit Anbeginn mit Feuereifer dabei. Ein Freund von

Schemann aus Köln hatte die Geschichte geliefert. Die 15-köpfige Film-AG adaptierte die Erzählung, ergänzte sie um Szenen und wandelte Textpassagen um, berichtet der 35-jährige Informatik- und Sportlehrer.

„In einem Storyboard haben wir genau festgehalten, welche Szene aus welchem Winkel aufgenommen wird.“ Für die Regie zeichnet der 19-jährige Abiturient Peter Schlegel verantwortlich. Beim Ensemble des Schultheaters

holte sich die Film-AG schauspielerische Verstärkung.

Ausschließlich an den Wochenenden wurde gedreht. Und das nicht nur in Gummersbach: Für einige Discoszene fuhr die Crew nach Köln. Erst nach 50 Tagen war alles perfekt. Trotzdem brauchte es keine Mühe, die Schüler fürs Mitmachen zu begeistern. Schließlich hatte Lehrer Schemann bereits zum Schulfest 2009 gezeigt, dass er ein talentierter Kameramann mit einem Sinn für



außergewöhnlich fotografierte Szenen ist. So seilte sich der Lehrer für eine Sieben-Sekunde-Szene aus

dem Treppenhaus ab. Ähnlich lange Kamerafahrten kennt der Cineast von Hitchcock. Eine Fahrt im Auto nahm das Team vor einem „Greenscreen“ auf: Die grüne Leinwand wurde später per Computer durch separat aufgenommene Straßenszenen ersetzt. Auch Kunstblut, ein selbst gebauter Kamerawagen und andere Profitricks wurden angewandt.

Verständlich also, dass Regisseur Peter Schlegel und seine Mitschüler



stolz sind auf den Film. Die Schüler wollen ihn auch an die großen TV-Sender schicken, wie ZDF, Theaterkanal und Arte. Dass „Run For Your Life“ Chancen auf eine große Übertragung hat, davon sind alle überzeugt.“

Soweit der Bericht von Arnd Gaudich im Kölner Stadt-Anzeiger vom 21. Juli 2011.

Nachzutragen wäre: Am 27. Januar 2011 war unsere Film-AG bereits im Fernsehen (koeln.center.tv) zu sehen mit einem Bericht zu ihrem vorigen Film „Time Shift“ und einem Interview zu ihrem damals noch in der Produktion befindlichen Film „Run For Your Life“. Am 28. Januar wurde dann „Time Shift“ in voller Länge auf koeln.center.tv ausgestrahlt. Sponsor des Ganzen: Unser Förderverein. J.W.

Anmeldung zum Förderverein

An den
Vorstand des Vereins der Förderer und ehemaligen Schüler
des Städt. Gymnasiums Moltkestraße
- Sekretariat -
Moltkestraße 41
51643 Gummersbach

Angaben zur Person

Name: _____ Vorname: _____
Beruf: _____ Geb.-Datum: _____
Straße: _____ Hausnummer: _____
Postleitzahl: _____ Wohnort: _____

Ich bin (zutreffendes bitte ankreuzen):

- ehemalige(r) Schüler(in) und besuchte die Schule von _____ bis _____
 mit sogenannter „mittlere Reife“ im Jahr _____, bzw. Abitur im Jahr _____
 Mutter/Vater der Schülerin / des Schülers
- Vor- und Zuname des Kindes: _____
Klasse im laufenden Schuljahr: _____
- weder ehemalige(r) Schüler(in) noch Schüler-Mutter / Schüler-Vater, sondern Freund und Förderer der Schule
-

Erklärung zur Mitgliedschaft und zur Beitragszahlung:

Ich beantrage meine Mitgliedschaft im Verein der Förderer und ehemaligen Schüler des Städtischen Gymnasiums Moltkestraße e.V. und entrichte einen

Jahresbeitrag _____ Euro
(Mindestbeitrag 15,00 Euro, für Mitglieder in der Berufsausbildung 5,00 Euro); darin ist der Bezug des alljährlich erscheinenden Mitteilungsblattes enthalten.

Ort, Datum, Unterschrift _____

Einzugsermächtigung

Konto-Nr. _____
Bankinstitut _____
Bankleitzahl _____ Datum, Unterschrift _____

*Es wird gebeten, aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung das Abbuchungsverfahren zu wählen und nur in besonderer Fällen, z.B. Wohnort im Ausland, der Überweisung den Vorzug zu geben.
Der Abbuchungsbeleg (mit entsprechendem Vermerk) gilt als Quittung für das Finanzamt.*

Konten des Vereins: Deutsche Bank Gummersbach (38470091) 0179614
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt (38450000) 202028

Kostet nichts - bietet alles

2,00% p. a.*
Guthabenverzinsung



Giro uno.[®]

Das Konto, das mitwächst.[®]

Das "Rund-um-sorglos-Girokonto" von der Geburt bis zum Ausbildungsende.



Sparkasse

Gummersbach-Bergneustadt

Ein wichtiger Schritt in die Selbständigkeit Ihres Kindes ist sicherlich, frühzeitig den ersten Umgang mit Geld sicher zu erlernen.** Ein eigenes Girokonto, das sich von der Geburt bis zum Ausbildungs- oder Studienende stetig weiterentwickelt und sich den Bedürfnissen Ihres Kindes anpasst, macht dabei vieles leichter - insbesondere bei kostenloser Kontoführung und einer Guthabenverzinsung von 2,00% p. a.* ab dem ersten Euro. Bauen Sie Ihrem Kind mit Giro uno[®] das Startkapital für's Leben auf. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Berater oder im Internet unter www.sparkasse-gm.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt.**

* bis zu einem Guthabevon 5.000,- €

** bis 18 Jahre wird Giro uno[®] als Guthabekonto geführt

Kurz notiert

3. Teil

Buchprojekt

„Miteinander leben - Integration von unterschiedlichen Kulturen“ heißt ein Curriculum-Thema des Politikunterrichts der Jahrgangsstufe 7. Es gilt dabei, die Lebensbedingungen insbesondere von Jugendlichen und Kindern in unterschiedlichen Ländern - sowohl Entwicklungs- bzw. Schwellenländern, als auch Industriestaaten - zu untersuchen und zu vergleichen. Die Klasse 7c mit ihrer Lehrerin Frau Klimpel kam dabei auf die Idee, daraus ein Buch zu machen. Nach der arbeitsteiligen Recherche, die oft so interessant verlief, dass „in aller Regelmäßigkeit das Pausenklingeln überhört wurde“ (Frau Klimpel), wurden die einzelnen Kapitel geschrieben, dann den anderen Gruppen vorgestellt und schließlich zu einem Buch zusammengefasst, das nun auch im Politikunterricht der Jahrgangsstufen 5 – 7 eingesetzt werden kann.

Moltke-Frauen waren die Schnellsten

Beim letztjährigen Gummersbacher Stadtlauf hat zum zweiten Mal ein Team unserer Schule teilgenommen, zusammengesetzt aus SchülerInnen und LehrerInnen. Dabei waren die Frauen besonders erfolgreich, denn das Damen-Team (Frau Aguirre, Frau Prehl, Rebecca und Sinah Wolf) konnte den ersten Platz der Mannschaftswertung Frauen gewinnen! Es spricht für den Sportsgeist der Herren, dass sie neidlos die Leistung der Damen anerkannten und sich herzlich mitfreuten.

Neueste Meldung:

Auch in diesem Herbst waren unsere LäuferInnen wieder mit dabei, wiederum erfolgreich und wiederum mit einer schönen Gemeinschaftsleistung von SchülerInnen und LehrerInnen. Die Damenmannschaft belegte den 3. Platz, die Herren den 11. Besonders schnell: Jonathan Scholle, er legte den 4 km langen Kurs in 16:09.5 Minuten zurück. Aber auch die älteren Semester konnten sich mit Zeiten um die 20 Minuten durchaus sehen lassen.

Weihnachten im Schuhkarton

Die Klasse 5a des vorigen Schuljahres hatte sich zur Adventszeit etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Die 33 Schüler und Schülerinnen nahmen zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Frau Brockhöft an der christlichen Aktion „Weihnachten im Schuhkarton - Geschenke der Hoffnung“ teil. Bei dieser Aktion werden Weihnachtspäckchen an arme Kinder in zumeist osteuropäische Länder verschickt. In die weihnachtlich gestalteten Päckchen kommen Dinge, die für uns selbst-

verständlich zu unserem Alltagsleben gehören, in sozial schwachen Familien dieser Länder aber Luxus sind: Hefte, Buntstifte, eigene Zahnbürsten mit Zahncreme, Mütze und Schal oder eine Tafel Schokolade. Mit jeweils einer selbstgestalteten Weihnachtskarte versehen gingen die Päckchen auf



ihre Reise z.B. nach Armenien, Weißrussland oder Georgien, um ein Zeichen der Hoffnung und der Freundschaft zu senden. Auch den Schülern hat ihre Aktion viel Freude bereitet. Denn Geben ist seliger denn Nehmen.

In Schwarz-Weiß zum Erfolg

Endlich ist es geschafft. Mit Unterstützung des Fördervereins unserer Schule ist für unsere Schulmannschaften ein neuer Trikotsatz in Schwarz-Weiß angeschafft worden. Da wir auch im kommenden Schuljahr wieder mit vielen Mannschaften, die sich hauptsächlich aus den Fußball-AGs von Herrn Schuhl und Herrn Niklas rekrutieren, bei den Kreismeisterschaften der Schulen antreten werden, hoffen wir nun in unseren neuen „Gewändern“ auch auf den entsprechenden sportlichen Erfolg.



Das siegreiche Damen-Team und die männliche Begleitung

(v.l.n.r.) Annika Prehl (Ref.), Rebecca Wolf (13), Anne-Carin Schumacher (Ref.), Ilona Aguirre, Markus Wille, Sinah Wolf (10), Jan Haas (Ref.), Peter Koch

Erfolgreiche Künstlerinnen

Sprayer sind nicht jedermanns Freund, insbesondere nicht von Hausbesitzern. Andererseits ist „spray paint art“ eine inzwischen anerkannte Kunstrichtung. Und dass es auch wirklich anders geht als des Nachts fremde Hauswände zu besprayen, zeigte der Gummersbacher Architekt Axel von Reden, indem er den Gummersbacher Street-Art-Contest ersann und organisierte. Als Helfer gewann er den Bürgerverein, die Kulturstiftung der Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt sowie die Allianz Versicherung; die Infrastruktur stellte die Entwicklungsgesellschaft Gummersbach (EGG) bzw. deren Steinmüller-Projektgruppe, denn in einer der letzten ehemaligen Werkhallen des Steinmüllergeländes fand der Wettbewerb statt. Die Verwandlung dieser einstigen Industrie-Brache in einen neuen, lebenswerten Stadtteil gab dem Wettbewerb auch das Thema: „Metamorphose“.

14 Anmeldungen gingen ein, darunter Teilnehmer aus Köln und Bochum, die nicht zum ersten Mal offiziell sprayten; erfreulicherweise aber auch viele 'Anfänger' aus Gummersbach und Umgebung, darunter Teams unserer Schule, die sich dann als besonders erfolgreich erwiesen - eine weiteres Zeichen für den guten und anregenden Kunstunterricht an unserer Schule. Jedem Team wurden die Farben und eine weiße PVC-Plane in der Größe 3,40 m x 1,70 m gestellt; 10 Uhr morgens wurde begonnen, 16 Uhr hatte man fertig zu sein.

Im Folgenden ein Erfahrungsbericht aus der Feder unserer Schülerinnen Hannah Brustmeier & Angelika Heidrich (damals

Jgst. 12), dem Sieger-Team in der Kategorie „Young Talents“.

J.W.

dem Entschluss, das bisher Gemalte wieder zu vernichten. Die Spuren der Farbschlacht sollten sich noch Tage später auf Hän-



Von Fabelwesen und anderen Sprühgestalten...

Am 29. 05. 2011 fand auf dem Steinmüllergelände der erste Gummersbacher Street-Art-Contest statt, Thema „Metamorphose“. Angestiftet von unseren Kunstlehrerinnen Frau Haller und Frau Knapp-Trauzettel durften auch wir [Kunsturse Jgst. 12] diesem Ereignis beiwohnen und ebenfalls das eine oder andere Sprühwerk beitragen. So entsprang den kreativen Händen der Steinmüller-Projekttag-Teilnehmer eine Vielzahl von Arbeiten, die sich durchaus sehen lassen konnten und zum Abschluss der Veranstaltung von einer Fachjury prämiert wurden.

Doch nicht immer wollte das Erdachte so wie wir: Da fanden wir uns nun also zwischen Frust über unausgereifte Planung, Farbangel und Umsetzungsproblemen wieder, nahe der Verzweiflung und kurz vor

den und Klamotten abzeichnen ... Diesen Moment nutzte passenderweise die Jury, um uns zu unseren gequälten Schöpfungen auszufragen, sodass wir uns bei all dem Trubel noch eine halbwegs plausible Erklärung einfällen lassen mussten.

Trotz der einen oder anderen Strapaze wurde schließlich doch unter den ermunternden Blicken und Kommentaren der Besucher die letzte Schablone angesetzt, der letzte Strich gezogen – und siehe da: vor uns waren Häuser entstanden, Galaxien hatten sich gebildet, und Elemente tobten



(v.l.n.r.) Bürgermeister Frank Helmenstein, Axel von Reden, Angelika Heidrich, Hannah Brustmeier

um uns herum. Zufriedener als erwartet, wan-

dernten wir in die Halle 32, wo die Jury schon bereitstand.

Dass gerade die Moltke-Schüler alle „Young Talents“-Preise ab-sahnten, verblüffte Bürgermeister Helmenstein doch zu-sehends.

Wir unsererseits freuten uns natürlich tierisch füreinander.

Und für alle, die es genau wissen wollen, hier noch einmal die „Prämierten“ (alle Jgst. 12):

3. Platz: Sonja Zunker & Annika Garling

2. Platz: Theresa Kriesten

1. Platz: Angelika Heidrich & Hannah Brustmeier

Insgesamt lässt sich sagen, dass es ein sehr spaßiger Tag war und ein schönes Projekt, an dem wir wohl alle gerne noch einmal teilnehmen würden und dessen wohltätige Absichten wir unterstützen durften. Das Arbeiten mit Sprühfarben war für uns eine neue Erfahrung, für deren Ermöglichung wir uns hiermit noch einmal herzlich bedanken sowohl bei Herrn Axel von Reden, der die Aktion auf die Beine gestellt hat, als auch bei Frau Haller und Frau Knapp-Trauzettel, deren Unterstützung wir sehr schätzen.

Möglicherweise werden sich unsere neu erworbenen Fähigkeiten ja auch für die Gestaltung einer Schulwand einsetzen lassen, wie Frau Türpe [Koordinatorin der Oberstufe] bereits andeutete – wir hoffen, dass sich dies auch umsetzen lässt!

Hannah Brustmeier & Angelika Heidrich

Das Haus für Werkzeuge und Technik



Gummersbacher Straße 36-38 · 51645 Gummersbach

Telefon 0 22 61/5 49 21-0 · Fax 0 22 61/5 49 21-21

Internet: www.koch-werkzeuge.de · E-Mail: info@koch-werkzeuge.de



zum Artikel „Karneval“ (S. 33)

СНУР КАРНАВАЛ



КАРНАВАЛ



КАРНАВАЛ

zum Artikel S. 29

zum Artikel „Bunte Bänke“ (S. 35)



zum Artikel „Peter Leidig gestaltet Mensa“ (S. 41)

Kurz notiert

4. Teil

Mathe-Olympiade

Auch in diesem Jahr haben sich wieder unsere schnellen Rechner bei der Mathe-Olympiade qualifiziert: In der Jgst. 5 Bianca Dissmann und Jonathan Boye, in der Jgst. 6 Rebecca Hausner und in Jgst. 7 Maximilian Schmidt. Allen vier wünschen wir Glück und Erfolg für die bevorstehende nächste Runde auf Kreisebene, dass sie anschließen an den großartigen Erfolg im letzten Jahr, wo Rebecca Hausner die Runde der besten Mathematiker in NRW erreichte und dort in ihrer Altersgruppe den ersten Platz belegte! Wir gratulieren herzlich!

Wirtschaftsexperten

Nicht nur dass unser Schüler Fabian Schürholz (Jgst. 9) beim Schülerquiz 2010/11 der Wirtschaftsjunioren erst Kreissieger und dann Bestplatzierte aus NRW sowie Fünftbester auf Bundesebene wurde (siehe hierzu den gesonderten Bericht), auch beim bundesweiten Planspiel „Börse“ der Sparkassen brachten Schüler von uns „die Börse zum Beben“, wie eine Gummersbacher Zeitung ihren Bericht überschrieb.

Bei dem Börsen-Planspiel geht es darum, mit einem fiktiven Kapital von 50.000 Euro am Aktienmarkt zu handeln. Wie schon in den Vorjahren nahmen die Schülerinnen und Schüler unseres Sowi-Kurses der Jgst. 12, Leitung Frau Hartmann-Lück, daran teil und auch diesmal belegten sie hervorragende Plätze. Die verschiedenen Teams konkurrierten dabei nicht nur untereinander, sondern auch mit anderen Schulen und sogar mit Hochschulen in NRW.

So wurden Niklas Buik und Dennis

Hein als „Mr. Dow und Mr. Jones“ Erster und fuhren neben ihren fiktiven Aktiengewinnen zusätzlich auch reale 200 Euro Siegpriämie ein. Auch die nächsten beiden Plätze gingen an das Gymnasium Moltkestraße: Denn Zweiter wurde das Team „Flohorima“ mit Florian Daubner, Holger Schwab, Christoph Burgmer und Martin Dammrath, und den dritten Platz errang mit Darlene Hammer, Karin Klemenz und Frauke Hüster unser Damen-Team „Frau Dachs“, das zudem den speziellen Nachhaltigkeits-Wettbewerb plus 150 Euro gewann.

Befragt, ob die Geldpreise jetzt an der Börse investiert oder doch in sichereren Bundesschatzbriefen zwecks Finanzierung des Studiums angelegt würden, wollten sich die Teams nicht festlegen. Wir wünschen, wie auch immer, ein glückliches Händchen.

Neuigkeiten zur Berufsorientierung

Infolge der Schulzeitverkürzung wird auch in diesem Schuljahr unser zweiwöchiges Berufspraktikum nicht mit der Jahrgangsstufe 11, sondern mit den Klassen 10 durchgeführt, und zwar unmittelbar nach den Herbstferien (07. – 18.11.2011). Dass die SchülerInnen unserer Schule auch schon ein Jahr früher ihren „Mann“ und ihre „Frau“ im Berufsalltag stehen, haben die Rückmeldungen der Betriebe und Unternehmen aus dem letzten Jahr gezeigt, Auch setzt sich die erfreuliche Tendenz fort, dass sich die SchülerInnen bei der Auswahl ihres Praktikumsplatzes nicht allein auf die heimische Region beschränken, sondern auch namhafte Unternehmen in anderen Bundesländern aufsuchen (z. B. SAP) und sogar vor einem Praktikum im Ausland nicht zurückschrecken (Frankreich, Schweiz).

Derweil freut sich das Team der Berufsorientierung (Frau Hartmann-Lück und Herr Schuhl) sehr darüber, dass die Schule unmittelbar vor dem Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Agentur für Arbeit steht. So können wir die Berufsberatung schrittweise weiter professionalisieren.

Mit der Erprobungsstufe zum Eislaufen nach Wiehl - und die Wiehlbahn?.... sie fährt!

Wie immer organisiert vom Leiter der Erprobungsstufe, Christoph Fischbach, war es für die Kinder der Klassen 5, 6 und zum ersten Mal auch 7 war es in diesem Jahr ein ganz besonderes Erlebnis, mit der Wiehlbahn zum Eislaufen von Gummersbach nach Wiehl zu fahren. Denn da eine Lokomotive defekt war, stellte uns die Wiehlbahn



einen historischen Zug zur Verfügung. Die SchülerInnen waren begeistert. Wo gibt es z.B. sonst die Gelegenheit, einen solch nostalgischen Zug mit Holzklasse kennen zu lernen? Oder zuzuschauen wie die Weichen per Hand gestellt werden?

In Wiehl angekommen, ging´s zur Eishalle, und der sportliche Teil des Ausflug konnte beginnen: Anfängern wurde von Fortgeschritteneren geholfen; eine besondere Hilfe sind auch die Vertrauensschüler aus den Klassen 9 und 10, die auch diesmal wieder engagiert und hilfsbereit dabei waren. So mancher „5-er“ stand zum ersten Mal auf dem Eis - anfangs noch recht zaghaft, freute

sich aber schon bald darüber, wie schnell er doch das Eislaufen lernte. Nach 3 Stunden fröhlichem Treiben ging's glücklich und müde mit der Wiehlbahn zurück nach Gummersbach.

Karneval der Jgst. 5 und 6

Hier lassen wir den langjährigen



Organisator dieses wahrlich denkwürdigen Höhepunktes unseres Schullebens zu Wort kommen, Christoph Fischbach:

Karneval in unserer Schule hat mittlerweile Tradition, denn schon seit 2002 gibt es jedes Jahr für die Klassen 5 und 6 eine Karnevalsfeier. In diesem Jahr fand sie in unserer Aula statt (nicht wie sonst in einer Sporthalle), und wieder wurde es ein schöner Erfolg.

Zuerst bewies die Runderother Karnevalsgesellschaft - Prinz, Bauer u. Jungfrau mit Gefolge -, dass sie auch eine anfangs etwas zögerliche Versammlung prächtig in Stimmung versetzen kann. Wie heißt es doch: „Ja, ja in Runderoth, wo die Liebe und die Sünde tobt!!!!“ Nach dieser fulminanten Einstimmung wurden bei fetziger Musik Spiele durchgeführt, u.a. „Heißer Ball“ und „Zeitungsstanz“. Und nach der Ehrung anwesender Honoratioren mit dem „Ostermann-Orden der Erprobungsstufe des Gymnasiums Moltkestraße

2011“ war die Kostüm-Prämierung angesagt: die Schülerinnen und Schüler hatten sich hier wirklich viel Mühe gegeben. Anschließend präsentierte die Tanz-AG eine fetzige Nummer, ergänzt durch den lustigen Sketch „Die Wahrheit über die Schokoladenherstellung“.

Absolute Höhepunkt aber war der Auftritt des Bielsteiner Prinzenpaares samt Gefolge inkl. ihrer mitreißenden Tanzgruppe „Crazy Girls & Boys“. An dieser Stelle



einen herzlichen Dank an diese Karnevalsgesellschaft, die uns all die Jahre unterstützt hat. Herzlich für ihre Mithilfe sei aber auch gedankt meinem Kollegen Peter Koch und den Damen des Sekretariats, Frau Stefanie Hammer und Frau Barbara Kettner!

Seinen gelungenen Abschluss fand das Fest mit einer Polonaise durch unsere schöne neue Aula, angeführt von den Vertrauensschülerinnen und -schülern der Klassen 10, ohne die auch diese Veranstaltung nicht hätte stattfinden können. Nach dem gemeinsamen Lied „In unsrem Veedel“, umgetextet zu „In unserer Schule“, ging's fröhlich heim. Allgemeiner Tenor: „Ein bisschen jeck sinn, is doch su schön. Hier jon mer dat nächste Joahr widder hin.“

Spietag der 5. – 7. Klassen

Unter Mithilfe der Jahrgangsstufe 12 fand auch in diesem Jahr in der Eugen-Haas-Halle der von unseren Kolleginnen Frau Brand und Frau Noß organisierte Spietag der Klassen 5 – 7 statt.

Zunächst galt es für jeweils 10 Schülerinnen oder Schüler, einen Geräte- und Koordinationsparcours zu überwinden. Dann ging's um den Sieg im Brennball- und Völkerballspiel.

Rund vier Stunden dauerte das fröhliche und engagierte Treiben, und als die Klassen, die Helfer und

Lehrer die Sporthalle wieder verließen, war allenthalben der Wunsch zu hören, diese Veranstaltung im nächsten Jahr zu wiederholen.

Kurz notiert
5. Teil

**Fußballturnier
der Jgst. 8 – 10 in 2011**

Beim Fußballturnier der Mittelstufe, welches in diesem Jahr von Frau Prehl und Herrn Schemann organisiert wurde, spielten die Klassen und Sportkurse der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 jeweils um den Turniersieg in ihrer Jahrgangsstufe.

Dank der tatkräftigen Unterstützung einiger Schüler der diesjährigen Abiturientia bei Auf- und Abbau sowie Leitung des Turniers und aufgrund des großartigen sportlichen Einsatzes aller beteiligten Mannschaften, wurde die Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg.

Turniersieger in ihren Jahrgangsstufen wurden die Klassen 8a und 9c sowie der Sportkurs von Herrn Schemann in der Jahrgangsstufe 10.

Der Langtag oder die langen Tage

Zwar gab es auch schon früher an unserer Schule Nachmittagsunterricht: z.B. für die Oberstufe durch deren Sport und notwendige Auslagerungen einzelner Kurse, aber seit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums (G8) und ganz allgemein durch umfangreichere Studententafeln ist auch für die jüngeren Jahrgangsstufen eine 7. und 8. Stunde keine Ausnahme mehr. Nach einer Mittagspause folgt an diesen „Langtagen“ noch einmal 'ganz normaler' Unterricht von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr - eine

sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer sehr anstrengende Zeit.

Hier heißt es, neue Lehrmethoden zu erlernen, was auch bereits in unserem Kollegium durch pädagogische Fortbildungen geschieht.

Auch an den äußeren Rahmen werden neue Anforderungen gestellt. War früher das Schulgebäude nach 13.05 weitgehend leer (bis dann die Musikschüler kamen), so verbringen heute zahlreiche Schüler und Schülerinnen ihre zwangsläufige Mittagspause in der Schule. Hier hatte z.B. die Schülerversammlung (SV), die gute Idee, an Langtagen „gegen Hinterlegung eines Schülerscheines oder einer anderen Kautions“ Spiele auszuleihen.

Natürlich wird an diesen Tagen auch ein Mittagessen angeboten sowie belegte Brötchen und Snacks.

„DIE GENOSSENSCHAFTLICHE IDEE BEWEIST: ENGAGEMENT UND VERANTWORTUNG SIND ERFOLGSFAKTOREN.“

Wir können Ulrich Wickert nur zustimmen. Unsere genossenschaftliche Idee spricht von Verantwortung. Die tragen wir für das Heute und auch für das Morgen. Als stolzer Teil der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, die neben gut 1.200 Banken auch eine Versicherung, eine Bausparkasse, eine Fondsgesellschaft und viele weitere Spezialinstitute vereinigt, fällt uns das leicht, weil wir einzig unseren Mitgliedern und Kunden, gerade auch aus dem Mittelstand, verpflichtet sind. Für ihren langfristigen Erfolg tun wir alles. Bei uns in jeder Filiale.

Logo: V Volksbank Oberberg eG

Logo: Schwäbisch Hall **Logo: R+V** **Logo: Union Investment**

Logo: DZ BANK **Logo: WGZ BANK**

Logo: DEUTSCHE PRIVATBANK

Werte schaffen Werte. **Logo: V Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken**

Wie es zu den bunten Bänken kam

„Der städtische Bauhof hat noch jede Menge Hofbänke, die wir haben können...“, so gab Devin Dick, unser Schülersprecher, den Anstoß für eine tolle Aktion der Hofverschönerung am Gymnasium Moltkestraße. Mit einer Bilder-CD von den im Dornröschenschlaf (= Brombeere) befindlichen Bänken im Gepäck überzeugte er die KunstlehrerInnen Haller und Bee, die daraufhin in ihren 11-er-Kursen einen Wettbewerb „der schönsten Bankbemalungen“ auslobten. Zeichnungen, Collagen, malerische Entwürfe und Holz- bzw. Styropormodelle in großer Anzahl zeigten ein buntes Bild gelungener und weniger umsetzbarer Ideen. In



einem Auswahlverfahren entschied ein Gremium unter den Gesichtspunkten „innovativ, formal und farblich prägnant, alltagstauglich“, welche Entwürfe realisiert werden sollten.

Kurz vor den Sommerferien war es dann soweit. Eine Vielzahl an Lacktöpfchen, Pinseln aller Größe, Abdeckfolien, Lösungsmitteln und Lumpen wurden in Kartons verpackt und zum Bauhof am Karlskamp gefahren. 25 Schülerinnen und Schüler (von Letzteren deutlich weniger...) hatten sich mit ausgedienter Kleidung, Kitteln und Handschuhen bewaffnet und wollten losmalen. Aber halt: Gute Arbeit benötigt mehr Vorarbeit als die Beteiligten gedacht hatten. Denn die

Bänke waren seit Jahren im Freien gelagert gewesen und entsprechend schmutzig, ihre Metallverbindungen ab- oder festgerostet, die Hölzer teilweise verfault. So geschah es, dass die freiwilligen Helfer erst einmal zum Dampfstrahler greifen mussten, mit Schraubenschlüsseln und Stecknuss Verbindungen lösten (oder Schrauben abrissen) und die angefressenen Hölzer zwecks Reparatur oder Ersatz zum Bauhofschreiner brachten.

Ein ganzer Tag - von morgens früh bis nachmittags um 17:00 Uhr - verging auf diese Weise in (ungeohnt) intensiver Arbeit. Am Folgetag war auch noch nicht an die Bemalung zu denken, denn erst einmal musste doppelt grundiert werden, die eine oder andere Stelle wurde nachgeschliffen. Die Betonfüße waren derart schwer, dass man sie nur gemeinsam bewegen konnte. Bei den größeren Bänken half der Gabelstapler, um sie an die Stelle des Bauhofes umzusetzen, wo die Gruppen arbeiten konnten. Alles musste mit Pappen ausgelegt und darauf geachtet werden, dass kein Lack auf den Boden, von da an die Schuhe und auf diese Weise in Gebäuden und Höfen verbreitet wurde.

Das heiße Sommerwetter begünstigte das schnelle Abtrocknen des Lacks (allerdings auch in den nicht geschlossenen Dosen und herumliegenden Pinseln) und ermöglichte ein zügiges Vorankommen. Am dritten Tag war die Stimmung auf dem Höhepunkt, weil nun endlich die Entwürfe in die Tat umgesetzt werden konnten. Stück für Stück entlang den Vorzeichnungen oder frei aus dem Empfinden heraus erfuhren die kleinmaßstäbigen Ideen ihre Verwirklichung. So mancher Beobachter staunte noch mehr als die



Schüler selbst über die tolle Wirkung, die sich im fortschreitenden Prozess einstellte. Herr Niklas als SV-Lehrer und die SV-Crew gratulierten bei ihrem Besuch den buntfingrigen Mitschülern für die gute Arbeit: „Das ist ja mal eine tolle Möglichkeit, die Tage kurz vor den Sommerferien zu nutzen...“

Im Verlaufe des Schuljahresbeginns wurden die Bänke dann von Bauhofmitarbeitern nach einem bestimmten Konzept auf dem Hof unserer Schule aufgestellt und werden seither gerne genutzt (u.a. als Wartebank vor dem Lehrerzimmer). Nachmittägliche und abendliche Besucher verlegen zwar die Stand-



orte der Einzelelemente trotz des hohen Gewichtes immer wieder hin und her, das befürchtete Graffiti-Verunstalten ist aber bis jetzt zum Glück ausgeblieben.

Georg S. Bee

Kurz notiert

6. Teil

Schülerkonzert

Seit vielen Jahren ist unsere Schule eine Hochburg der Schulmusik mit jährlichen Konzerten verschiedener Ensembles wie den Musikklassen, unser Orchester und vor allem unsere Chöre. So auch am 16. März in unserer Aula. Der Schwerpunkt lag dieses Mal auf der Musik des Pop-Chors GOING VOICE unter der Leitung von Juliane Klein, unserer ehemaligen Schülerin und jetzigen Musikstudentin. Zusammen mit den Instrumentalisten aus dem vokalpraktischen Kurs unter der Leitung von Peter Koch bot der Chor ein mitreißendes Programm.

Die Nachwuchsmusiker begeisterten ihr Publikum mit ihren Stimmfarben und ihrer Bühnen-



präsenz. Sie interpretierten sowohl Pop-Klassiker wie „Imagine“ von John Lennon oder „Love Song“ von Sara Bareilles, als auch einige Gospelstücke und eher rockige Stücke wie „The Power“ von Little Richard und Elton John. Auch animierte Juliane Klein die Zuhörer zum Mitmachen: So klatschte und schnipste das Publikum im Rhythmus mit. Natürlich durfte die Zugabe nicht fehlen. Mit „Will you be there“ von Michael Jackson ging der Abend zu Ende.

Vierte Moltke-Rocknacht

Am 27. November 2010 veranstaltete unsere Schule in der Aula die inzwischen 4. Rocknacht, bei der die verschiedenen Rockbands aus unseren Reihen ein abwechslungsreiches Programm präsentierten. Es spielten „The Fadest“, eine Neugründung um den Gitarristen Dennis Kettner, die Partyband „Neighbour's Pain“, sodann „Green Carpet“, die mit dem Bassisten Kenan Emren anspruchsvollen Metal präsentierte, und die in Oberberg sehr erfolgreiche „The Black Cat Combo“ um den Sänger und Pianisten Fabian Wirths.

Chairless - ein neuer Stern?

Die gute Qualität der musikalischen Arbeit an unserer Schule spricht sich herum! Daher lud der TSV Dieringhausen das Gymnasium Moltkestraße ein, sich Anfang Juni bei seiner Stadioneinweihung an der Gestaltung des Rahmenprogramms zu beteiligen. Unterstützt von Musiklehrer Peter Koch grüßten Karolin Gärtner, Dennis Kettner, Thomas Radomski, Alexandra Berger und Lena Bielz die Dieringhausener mit einem so erfolgreichen Auftritt, dass sich die Gruppe leicht verändert zur Band "Chairless" formierte und beim Moltke-Finale im Juli (siehe hierzu den gesonderten Bericht) erneut mit ihrer Musik das Publikum begeisterte! Gedeiht da ein neuer Stern am Musik-Himmel?

Ein Weihnachtessen

So selbstverständlich ist es nicht, dass ein so großes Kollegium - lauter Individualisten, nehmen wir an - sich zu einem gemeinsamen Weihnachtessen zusammenfin-

det. Die Vorweihnachtszeit ist eher eine Zeit des Stresses als der Muße und Besinnlichkeit: die letzten Klassenarbeiten müssen geschrieben und wenn eben möglich noch korrigiert werden, die Schülerinnen und Schüler - insbesondere die Jüngeren - fiebern von Tag zu Tag mehr dem Weihnachtsfest entgegen ... und da soll man noch Zeit und vor allem Muße für Gemeinsamkeit haben? Man hatte. Und es ist ein schönes Zeichen für die Stimmung und die Zusammenarbeit im Kollegium, dass man sich trotz aller Hektik in der letzten Schulwoche vor dem Fest die Zeit für ein gemeinsames Weihnachtessen nahm.

Ein Leidig-Mural

Nun gut, ein Mural, also ein Mauerbild, ist es im engeren Sinne nicht, aber durchaus ein überdimensionales Wandbild: der frisch bemalte 5 m hohe Wassertank der Firma Schmidt + Clemens im Lepetal. 6,50 m misst er im Durchmesser, nach Adam Riese ergibt dies eine Fläche von ... na? Richtig: ca. 100 Quadratmetern! Also allein schon dies nicht nur eine künstlerische, sondern auch eine körperliche Herausforderung! So machte Peter Leidig zwar den Entwurf, holte sich dann aber zwei Mal-Kolleginnen als Mitarbeiterinnen, und auch das Wetter half, sodass nach vier strammen Tagen Ferienarbeit das Kunstwerk fertig war. Siehe Foto.



Peter Leidig mit seinen beiden Helferinnen: Ragnar Sichelschmidt u. Ulrike Stausberg

Schon mit 15 Jahren „Wirtschaftsexperte“

„Fabian Schürholz, Schüler am Gymnasium Moltkestraße, setzte sich beim Quiz der Wirtschaftsjuvenoren auf Kreisebene gegen 50 Konkurrenten durch“ - meldeten die oberbergischen Zeitungen im Dezember 2010.

15 Multiple-Choice-Fragen mussten die wirtschaftsinteressierten Schüler, alle aus den 9. Klassen weiterbildender Schulen, innerhalb von 20 Minuten beantworten. Dabei ging es neben Allgemeinwissen, also Fragen, die auch bei einem Vorstellungsgespräch gestellt werden können, wie „Name des gegenwärtigen Papsts“, „Wo findet im nächsten Jahr die Fußball-Frauenweltmeisterschaft statt“, vornehmlich um Aspekte des Wirtschaftslebens.

Fabian hatte das Wissen, hatte die



Nerven - und wurde Erster. Als Belohnung durfte er sowohl zur Ausscheidung auf Bundesebene im März 2011 nach Koblenz fahren, als auch vorher noch seine Nervenstärke mit drei Freunden in einen Hochseilgarten testen bzw. vervollkommen.

Am 12. März 2011 war es dann soweit: Das Finalwochenende in Koblenz. Nachdem die versammelten Sieger aus 214 Kreisen einander und die Stadt kennen gelernt hatten, wurde ihre Kenntnisse getestet. Es galt, in zwei Stunden 40 Fragen zu beantworten, hauptsächlich aus dem politisch-wirtschaftlichen Bereich, aber auch Fragen der Allgemeinbildung und zur Stadt Koblenz.

Und wieder schlug sich Fabian überaus erfolgreich: Nicht nur kam er bundesweit auf den 5. Platz, sondern wurde auch Bester Nordrhein-Westfalens!

Entsprechend groß war die Freude und die Anerkennung bei seinen Mitschülern, bei der Schulleitung und natürlich besonders auch bei seiner Lehrerin Marita Hartmann-Lück. Auch Bürgermeister Helmenstein war unter den Gratulanten und schrieb ihm u.a.: „Es würde mich sehr freuen, wenn Ihre Leistung als Beispiel und Animation für viele andere Schüler dienen würde, und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und für Ihren weiteren schulischen Lebensweg viel Erfolg.“ Nach seinen späteren Berufsplänen befragt, gab Fabian preis: „Ich möchte später mal in die Politik oder in die Wirtschaft.“ Auch dabei wünscht ihm die Redaktion von „Schwarz auf Weiß“ viel Erfolg.

J.W

Hätten Sie´s gewusst ??

Um einen Begriff vom Niveau des Wettbewerbs zu geben, hier einige Fragen aus dem Quiz der Wirtschaftsjuvenoren für Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen auf Kreisebene; aus Platzgründen beschränken wir uns auf die kurzen Fragen und verzichten auch auf die jeweils vier zur Auswahl stehenden Antworten:

1. Was versteht man unter dem Begriff „regenerative Energien“?
2. Was ist ein „Patent“?
3. Wer war oder ist Leonardo da Vinci?
4. Wie viele Einwohner hat die Bundesrepublik Deutschland?
5. Welcher dt. Komponist wurde in Halle/Saale geboren, lebte aber lange in England?
6. Wann wurde in Deutschland das Frauenwahlrecht eingeführt?
7. Wo ist der Hauptsitz des Europäischen Parlaments?
8. Bedeutung d. Abkürzung NATO?
9. Was ist in Deutschland der Bundesrat?

10. Was sind PISA-Studien?
11. Wie bezeichnet man Deutschlands Wirtschaftsordnung?
12. Welche Länder gehören zum Freihandelsabkommen NAFTA?
13. Wie heißt die Hauptstadt Australiens?
14. Welche Staatsform herrscht in Spanien?
15. Was versteht man unter „Duale Ausbildung“?

Und hier Fragen aus dem Bundesfinale am 12. März 2011 in Koblenz:

1. Wofür steht die Abkürzung ECU?
2. Was besagt der sogenannte „Taschengeldparagraph“, §110 BGB ?
3. Was bedeutet die Abkürzung AGG?
4. Wer baute 1886 das erste Auto in Deutschland?
5. Wo finden 2012 die nächsten Olympischen Spiele statt?
6. Wer wählt den Bundespräsidenten?
7. Wer ist in Deutschland für die Geldpolitik verantwortlich?
8. Welche Parteien sitzen sich in der Regel bei Tarifverhandlungen gegenüber?
9. Wer schrieb „Der kleine Prinz“?
10. Welche der aufgeführten Wüsten ist die kleinste (Sahara, Kalahari, Gobi, Tharr) ?
11. Wer wählt den Bundeskanzler / die Bundeskanzlerin?
12. Wie wird ein Unternehmensleitbild bezeichnet (Corporate Governance, Corporate Branding, Corporate Design, Corporate Identity) ?
13. Das Bundeskartellamt hat seinen Sitz in...?
14. Welches ist der längste Fluss Europas?
15. Der Wert aller Güter u. Dienstleistungen, den die ständigen Bewohner eines Landes im In- u. Ausland erzielen, nennt man ... (Bruttoinlandprodukt, Bruttosozialprodukt, Cash Flow, Volksvermögen) ?
16. Was untersuchen Petrologen?
17. Wieviel Bundesländer hat Österreich?

18. Bedeutung d. Abkürzung OHG?
 19. Wann wurde der Euro eingeführt?
 20. Wann wurde der erste McDonald's Imbiss in Deutschland eröffnet?
 21. Welches Gremium beurteilt jährlich die gesamtwirtschaftliche Situation Deutschlands?
 22. Unterschied zw. der allgemei-

- nen u. der speziellen Relativitätstheorie?
 23. Was heißt Milliarde auf Englisch?
 24. Wer sind die „Shareholder“, um die sich große Firmen häufig Gedanken machen?
 25. Was ist der „Länderfinanzausgleich“ in der Bundesrepublik Deutschland?

26. Welche der folgenden Firmen ist nicht im DAX?
 27. Was legt die OPEC fest?
 28. Welche zwei Ströme fließen in Koblenz zusammen?
 29. Welche Großveranstaltung gibt es in diesem Jahr in Koblenz?
 30. Welche Stadt ist die Hauptstadt von Rheinland-Pfalz?

Kurz notiert

7. Teil

Seh-Test

Gerne nahm die Schulleitung das Angebot unseres ehemaligen Schülers und jetzigen Optikermeisters Helge Zapp an, kostenlos in einer Reihenuntersuchung die Sehschärfe unserer Fünft- und Sechstklässler zu überprüfen. Denn nicht jeder, der meint gut zu sehen, sieht auch wirklich gut; oft genug wird nämlich die Sehschwäche eines der beiden Augen vom anderen erst einmal ausgeglichen - auf Dauer aber zu Lasten des noch gesunden Auges. Auch wenn die Untersuchung mit entsprechenden Geräten geschah, wichtiger noch war die langjährige Erfahrung des Optikermeisters und seiner Tochter Martina, ebenfalls Meisterin, und in der Tat kam die Untersuchung für einige zur rechten Zeit, d.h. ihnen wurde der Weg zum Augenarzt empfohlen.

Vorbildlich

Es heißt, wenn der Lehrer überflüssig wird, hat er sein Ziel erreicht. Fast so verhält es sich mit dem Engagement dreier unserer Schülerinnen der Jgst. 9: Franziska Laub sowie Alina Gröblichhoff zusammen mit Elisa Rau haben je eine Tanz-AG für die

Jgst. 5 und die Jgst. 6 gegründet. Nicht nur leiten sie seit 2009 in einem zur Verfügung gestellten Klassenraum mit viel Kompetenz die wöchentliche Übungsstunde, sondern sie haben mit ihren ELEVinnen auch schon in der Öffentlichkeit gewirkt, so z.B. bei der Begrüßung unserer neuen Fünftklässler.

„Klasse! Orchester!“

Mit Beginn des neuen Schuljahres hat in Zusammenarbeit mit der Musikschule Gummersbach das Projekt „Klasse! Orchester“ begonnen. Die Idee zielt auf eine enge Vernetzung instrumentaler Grundausbildung, gemeinsamen Musizierens und eines vertieften Musikunterrichts in Klasse 5 und 6. Denn neben der musikalischen Kompetenz werden auch emotionale, kreative und soziale Fähigkeiten gestärkt. 30 Schülerinnen und Schüler und deren Eltern fanden die Idee so interessant und attraktiv, dass sie sich verbindlich für zwei Jahre für das Projekt anmeldeten.

Bedingung: Jeder fängt sein Musikinstrument neu an. Zudem wurden Sponsoren gewonnen, sodass jedem Anfänger ein eigenes Instrument zur Verfügung gestellt werden kann.

Kunst-Musik-Kurse zeigten ihr Können

Seit nunmehr drei Jahren bietet sich im Rahmen des musisch-künstlerischen Profils unserer Schule die Möglichkeit, in den Klassen 8 und 9 das Fach Kunst-Musik zu wählen und so Raum zur kreativen Entfaltung zu erhalten. Inzwischen hat sich das Fach etabliert und bringt beachtliche Ergebnisse hervor, wie man Ende März bei der Vorführung der KuMu-Kurse beobachten konnte. Die 8-er musizierten auf ihren selbstgebauten Cajones, einem aus Südamerika stammenden Perkussionsinstrument, während die Neuntklässler in einer Theaterperformance die durch die Schulzeitverkürzung verursachten Veränderungen in der Bildungslandschaft kommentierten.

9.648,16 Euro

erarbeiteten Schülerinnen und Schüler unserer Schule im Rahmen der „aktion tagwerk“. Statt an diesem Tag in die Schule zu gehen arbeiteten die Jugendlichen - gegen Bezahlung - einen Tag lang in einem selbst-gesuchten Job - der reichte von Gartenarbeit oder Botengängen bis zur Arbeit im Unternehmen der Eltern oder eines anderen Gönners. Die Entlohnung ging auch in diesem Jahr in ein Entwicklungsprojekt in Afrika. Betreuerin an unserer Schule für diese in mehrfacher Weise nützliche Aktion: Frau Klimpel.

Ein interessantes Angebot

Auf einer Schulpflegschaft-Versammlung im Oktober wurde den Elternvertretern ein für unsere Schule neuartiges Projekt erläutert. Vortragende waren Hans-Georg Hahn, Leiter des Steinmüller Bildungszentrums, sowie seine Stellvertreterin, zugleich auch Koordinatorin des MINT-Projekts, Frau Ortrun Zipperlin.

Dem folgenden Bericht liegt die vom Steinmüller Bildungszentrum zur Verfügung gestellte Zusammenfassung zugrunde.

MINT ist der Oberbegriff für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. In diesen Bereichen fehlen in Deutschland aktuell 117.000 Fachkräfte, jährlich entsteht ein weiteres Manko von 40.000 Fachkräften. Daraus resultiert, dass Unternehmen dringend Mathematiker, Ingenieure, Naturwissenschaftler und Techniker suchen - die Chancen für MINT-Berufe also sehr gut sind. Hier möchte das Steinmüller-Bildungszentrum das Interesse an MINT-Berufen wecken, indem Unterricht und Praxis vereint werden.

Die Problematik einer möglichen Überforderung der Schüler und Schülerinnen wird angesichts von G8, dem Kurssystem der Oberstufe und dem damit einhergehenden Zeitdruck der jungen Menschen sehr wohl gesehen. Deswegen wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass dies ein vollkommen freiwilliges Angebot

ist, das für diejenigen interessant ist, die an eine entsprechende Berufswahl denken; es soll aber auch diejenigen erreichen und wenn möglich für MINT-Berufe interessieren, die in diese Richtung bisher noch gar nicht gedacht haben.

Das Angebot umfasst die praktische Ausbildung im Steinmüller-Bildungszentrum in den Berufen des Industriemechanikers, Anlagenmechanikers für Schweißtechnik und des Mechatronikers durch aufeinander aufbauende Ausbildungsbausteine. Die Anleitung und Unterweisung findet durch unsere erfahrenen Ausbilder und Meister statt.


Ein grundsätzlicher Gewinn für die Teilnehmer ergibt sich durch das Erlangen von technischem Verständnis, der Ausbildung der Fingerfertigkeiten, Schulung von Form- und Sachverstand, des Augenmaßes sowie eine gewisse „Erdung“ durch das Lernen von der „Pike auf“. Darüber hinaus bestehen sowohl Vorteile für die Ausbildung durch die Anerkennung der Module durch die IHK als auch bessere Chancen am Ausbildungsmarkt durch bereits bestehende Kontakte und durch die in Aussicht stehende Verkürzung der Ausbildungszeit selbst. Für ein Studium ergeben sich Vorteile durch die Anerkennung der Module/Bausteine durch die Fachhochschule als Grundpraktikum. Das wiederum fließt auf das Konto der Credit-Points und führt zu ei-

ner Verkürzung der Studienstudienzeit. Auch hier ist eine Anbindung an den potentiellen Arbeitgeber möglich und vorgesehen, da auch die FH mit Wirtschaftsunternehmen zusammenarbeitet.

Der vorgesehene Zeitrahmen ist ca. 13 - 14 Monate für 2 - 3 Bausteine, das wären ca. 400 Stunden insgesamt. Das Programm soll ab Klasse 8 starten und durchgeführt werden bis zur Klasse 12. Ab den Klassen 10/11 sollen über das Grundpraktikum hinaus anspruchsvolle technische Projektarbeiten angeboten werden.

Der voraussichtliche Beginn ist geplant für das Schuljahr 2012/2013. Bis dahin wird eine dafür ausgerichtete MINT-Werkstatt - finanziert aus den Mitteln der Stoltenberg-Lerche-Stiftung für berufliche Weiterentwicklung - erbaut sein.

Die Kosten für dieses freiwillige Angebot belaufen sich auf ca. Euro 5,- pro Unterrichtsstunde, was zu einer Summe von ca. Euro 120/150,- im Monat bei ca. 6 Wochenstunden führt. Stipendien für begabte bedürftige Schüler und Schülerinnen durch die Stoltenberg-Lerche-Stiftung sind möglich.



**Ihr Leben ist
Bewegung. Ihre Zukunftsvorsorge
bewegt sich mit.**

Mit der Flexibilitätsgarantie der db FondsRente bleiben Sie jederzeit beweglich.

Damit Ihre Vorsorgelösung auch dann die richtige bleibt, wenn sich Ihr Leben ändert, erhalten Sie mit der db FondsRente eine einzigartige Flexibilitätsgarantie:

- Beitragserhöhung oder -senkung und einmalige Zuzahlung jederzeit möglich
- Frei kombinierbare Auswahl von bis zu 10 aus 37 erstklassigen Fonds
- Vorzeitige Kapitalentnahme, lebenslange Rente oder Einmalauszahlung frei wählbar
- Berufsunfähigkeits- und Todesfallschutz optional wählbar und anpassbar

Sorgen Sie jetzt renditestark und flexibel vor.

Sprechen Sie jetzt mit uns.

**Investment & FinanzCenter
Gummersbach
Hindenburgstraße 21-25
51643 Gummersbach
Telefon (0 22 61) 33-0**

Leistung aus Leidenschaft.

Deutsche Bank



Peter Leidig gestaltet Mensa einer Realschule am Niederrhein

Als unser 1970 erbautes Schulgebäude in die Jahre gekommen war und auch seine zeittypisch starre Betonstruktur keine rechte Freude mehr bereitete, war Kunstlehrer Peter Leidig mit neuen Ideen, handwerklichem Geschick und bewundernswert künstlerischem Geschmack der wohl wichtigste Helfer, die alte Starrheit mehr und mehr aufzulösen. Bis die Entdeckung der PCB-Kontamination dem



ein Ende setzte und dann die gelungene Sanierung vorerst weitere Aktionen unnötig machte.

Dass Peter Leidigs Talent auch andernorts erkannt und geschätzt wird, erwies sich dieser Tage wieder einmal: Denn viel Anerkennung fand seine Gestaltung der Mensa der Nünning-Realschule in Borken am Niederrhein.

Durch eine Ausstellung in den Niederlanden im Jahr 2009, auf der Leidig mit Kunstwerken vertreten war, wurde die Leiterin der Borkener Realschule erstmals auf dessen Kunst aufmerksam. Im Folgejahr sah sie eine weitere Arbeit, und von dieser war sie dann so sehr begeistert, dass sie fortan die Idee verfolgte, das Kunstwerk für die geplante

neue Mensa ihrer Schule zu erwerben: ein Wandbild, bestehend aus 32 mehrschichtigen Einzelbildern in Mischtechnik, insgesamt 180 cm hoch und 300 cm lang. „Ich mochte gleich die klarstrukturierten Werke“, so die Schulleiterin, „und ich dachte gleich: Das wäre doch was für unsere neue Mensa.“

Sie ließ sich die Arbeit reservieren, konnte Sponsoren und den Schulausschuss für einen Ankauf überzeugen, und obendrein übertrug man Peter Leidig die Gesamtgestaltung der noch im Bau befindlichen Mensa. Auch der dann von ihm entwickelte Vorschlag fand große Akzeptanz.



Noch vor dem Eingang zur Mensa platzierte Peter Leidig, gleichsam als Auftakt-Akkord, zwei senkrechte 40 cm breite und 250 cm hohe Wandobjekte in leuchtendem Orange mit einem blauen Mittelstrich; in der Mensa dann wurde dieser Farb-Akzent aufgenommen und weitergeführt, indem oberhalb der Fensterwand ein über die gesamte Länge des

Raumes sich hinziehendes Wandbild angebracht wurde,



in dem das leuchtende Orange allmählich zurücktritt, ruhigeren Farben Platz macht und sich so dem 32-teiligen Wandbild an der Stirnseite der Mensa annähert.

Zudem wurden kleinformatige Quadrate aufgehängt, die Peter Leidig zusammen mit den Achtklässlern der Borkener Informatik-Kunst-AG entwickelt hatte. „Die Schüler haben so ein ganz anderes Auge für die Kunst entwickelt“, freute sich die Schulleiterin.

Ein insgesamt frohstimmendes, niveauvolles Farbenspiel.

Der Realschule Borken am Niederrhein

und unserem Kollegen Peter Leidig kann man zu dieser gelungenen Gestaltung nur gratulieren! Wäre doch auch etwas für uns, oder? J.W.

„Wir alle sind ‘Moltke’!“ Ein gelungenes Schuljahres-Finale

Eine denkwürdige Veranstaltung beschloss das Schuljahr 2010/11 - zugleich Rückschau und Ansporn für Zukünftiges. Peter Koch, einer der Initiatoren, formulierte das Ziel der Veranstaltung so: „Um zu erinnern, was war; um sich zu vergegenwärtigen, was an unserer Schule alles läuft und was erreicht wurde; um besondere Leistungen zu würdigen; um denen zu danken, die sich engagiert haben; auch um wenigstens einmal im Jahr als gesamte Schulgemeinde zusammen zu sein und das Gefühl zu haben: ‘Wir alle sind Moltke!’“

Ein Redaktions-Team um Kollegin Frau Hellert bestehend aus Elternvertretern (die Damen Fritz-Schäfer, Henke u. Körfer), der Schülerin Gamze Ates (Jgst. 12) sowie den Lehrern Bee, Koch u. Schemann trug zusammen, an was erinnert, was gewürdigt werden müsste - und war erstaunt über die große



Zahl an kleinen und großen Ereignissen, an vorbildlichem Engagement, an Aktivitäten neben dem ‘normalen’ Unterricht. Das alles aber in ei-

ner Gesamtschau zu würdigen, ohne die Zuschauer zu ermüden, erschien anfangs schier unmöglich. Gelöst wurde die Aufgabe durch

einen Organisationsplan, der in 45 Punkten sekundengenau den Ablauf festlegte, angefangen mit dem ‘letzten Aufbau’ (7:00 Uhr) über ‘Anwesenheitskontrolle durchs Kollegium’ (7:50 Uhr), dreiminütiges ‘Grußwort Schulleitung’ (8:02) bis hin zur Verabschiedung, anschließend dem Abmarsch (beaufsichtigt durch ‘Einweiser’



und Klassenlehrer) und schließlich ‘Beginn Abbau’ (9:20 Uhr).

Zwischen dem Grußwort der Schulleitung und dem Abmarsch der Zuschauer lagen rd. 60 abwechslungsreiche Minuten, in denen in 40 Sta-

tionen das Schuljahr und seine Menschen Revue passierten, moderiert durch Schülerin Suzel Hammer und Lehrer Peter Koch, ergänzt und illustriert durch kurze Filmsequenzen. Und dass das Ganze technisch reibungslos ablief, auch dafür sorgte Kollege Stephan Schemann mit einer junge Mannschaft aus Schülern, ergänzt durch einen Ehemaligen und einen Referendar: Lukas Goj, Thorben Bönninghoff, Dennis Kettner (alle 11), Laura Spiegel (12), Peter Schlegel (13), Jan Garnefeld (Ehem.), Stehan Hütter (Ref.) sowie Kevin Hürholz, ein ‘hilfsbereiter ‘Freund’ unserer Schule vom Bergneustädter Wüllenweber-Gymnasium. Beeindruckend wie der perfekte Ablauf und die Qualität der Beiträge war auch die Fülle der Ereignisse, Erfolge und Aktivitäten. Da wurde

erinnert an die Fahrt der Kl. 6 zur Freusburg, die Skifahrt der Kl. 8, die Berlinfahrt der 9, die Romfahrt sowie der



Austausch mit unserer Partnerschule in La Roche. Abschiedsworte galten den sechs Schülerinnen und Schülern, die für einige Zeit ins Ausland gehen (nach Taiwan, Argentinien, England, USA), und begrüßt wurden die sechs HeimkehrerInnen (aus Indien, England, 4x USA) sowie die indonesische Gastschülerin Iignes Djaja.

Einen breiten Raum nahm auch der Dank an diejenigen ein, die sich in besonderer Weise für die Schulgemeinschaft eingesetzt hatten. Hier Namen zu nennen - so verdient es wäre - würde bei weitem den Rahmen dieses Artikels sprengen; allein die Aufzählung der verschiedenen Bereiche aber gibt vielleicht eine Ahnung, wie breit und vielfältig sich Schüler und Schülerinnen engagierten: in der Schülervvertretung, als Vertrauensschüler in der Orientierungsstufe, als Streitschlichter, als Leiterin einer der Tanz-AGs, in der Vorbereitung der Schulgottesdienste, im Chor, als 'Techni-

kerinnen und Techniker' bei den verschiedensten Veranstaltungen und, und, und

Natürlich wurde auch das erfolgreiche Abschneiden in unterschiedlichen Wettbewerben gewürdigt (siehe auch hierzu 'Kurz notiert'), z.B. bei der Mathe-Olympia-



de, beim Vorlese-Wettbewerb, beim Börsenspiel, als 'Wirtschafts-Experte', bei 'Chemie entdecken', bei 'National Geographic Wissen', bei den sprachlichen Wettbewerben wie 'Big Challenge', 'Cambridge', DELF, beim 'Känguru-Wettbewerb'.

'Känguru-Wettbewerb' ?? Hier bedarf es vermutlich einer Erläuterung. Denn anders als man vielleicht erwartet, ist er kein sportlicher Wettkampf, sondern ein Wettbewerb der Mathematik, bei dem mathematisches Können mit gezieltem Probieren, klugem Ausschließen und geglücktem Raten geschickt verknüpft wird. Mehr als 130 Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben sich im vergangenen März auf diese Herausforderung eingelassen. 130 stolze TeilnehmerInnen! 130 Mal eine ganz besondere Lernerfahrung! J.W.

Mitwirkungsgruppen im Schuljahr 2011/2012

Verbindungslehrer/Vertrauenslehrer	Frau Gander Herr Asbahr	Klasse 5a	Raum 118	Kl.-lehrer Bo	Stv. Fb
Koordinatoren: Klassen 5 und 6 (Unterstufe)	Herr Fischbach	5b	119	Su	Za
Klassen 7 bis 9 (Mittelstufe)	Frau Hartmann-Lück / Herr Wille	6a	120	Bt	Eng
Klassen EF bis 13 (Oberstufe)	Frau Türpe	6b	121	Fx	Ko
Beratungslehrer: EF/G8	Dannenberg /Zabel	7a	101	Wl	Gm
Q1 / G8	Grimm / Koch	7b	102	Sd	Pm
Jahrgangsstufe 12 + Q1	Schuster / Schemann / Asbahr	8a	201	Sä	Hüt
Jahrgangsstufe 13	Lennartz / Lepperhoff	8b	202	KT	He
Vorsitzender des Fördervereins stv. Vorsitzender des Fördervereins Vorsitzende Schulpflegschaft stv.	Herr Reifschläger Herr Michel Frau Fritz-Schäfer Frau Körfer Frau Henke Herr Viebahn	8c	203	Fr	Tü
Schülersprecherin stv. Schülersprecherin	Laura Spiegel, 12 Stefanie Dick, 12	9a	214	Öz	Wl
		9b	215	Pe	Um
		9c	216	HL	Gf

Mitwirkungsgruppen im Schuljahr 2011/2012

Schülervertreter	Elternvertreter	Lehrervertreter	Stellvertreter
Laura Spiegel, 12 Stefanie Dick, 12 Fanny Henke, 9c Katharina Krawinkel, 9c Nils Heine, 8a Derya Ates, 8a Johannes Gönner, 9c Stellvertreter Joschka Lück, 13 Jessica Körfer, 12 Sebastian Koch, Q1	Ute Fritz-Schäfer Anja Körfer Julia Henke Degenhard Viebahn Andrea Nowak Gerd Kemmerling Kerstin von Scheidt Stellvertreter Iris Niemann Meik Brinkmann Katja Därr Ulrike Bielz Silke Heine Anne Huhn	Evelyn Schäfers Monika Türpe Markus Wille Dagmar Schuster Christoph Fischbach Barbara Hellert Peter Koch	Eva Dannenberg Marita Hartmann-Lück Markus Niklas Birgit Brockhöft Marcus Krebs Ute Bosbach Reinhold Rippchen

Mitglieder der Schulkonferenz

Fach	Schülervertreter	Elternvertreter		
Biologie	Nivine Baydoun, 12	Hannah Krause, 12	Nicole Ley (5b)	Nicole Hoffmann (6b)
Chemie			Ludmilla Huhn (EF)	Claudia Balzer (9b)
Deutsch			Claudia Delissen (EF)	Susanne Schürholz (7b)
Englisch	Dennis Kettner, 12		Astrid Heltner (5b)	Ute Wichmann (5a)
Erdkunde	Markus Penner, 12		Anja Körfer (8b)	Petra Krause (7a)
Französisch	Jannika Laub, 12		Anja Körfer (8b)	Ute Fritz-Schäfer (8b)
Geschichte	Markus Penner, 12		Kerstin von Scheidt (EF)	Eva Bartz (5a)
Informatik	Sebastian Koch, Q1		Ralf Zenses (6b)	Valbert (7b)
Kunst			Julia Henke (Q1)	Gabriele Salberg (5b)
Lateinisch			Julia Henke (Q1)	Ute Fritz-Schäfer (8b)
Mathematik	Alexandra Peter, 12	Katharina Schlotjunker	Anke Pieper (EF)	Degenhard Viebahn (7a)
Musik			Beatrix Kessler (EF)	Larissa Johanns (5b)
Philosophie			Stephanie Geihe (5b)	Ali Özcelik (9c)
Physik	Chiara Polenske, 12		Meik Brinkmann (9c)	Uwe Kreidewolf (6b)
Politik/SoWi			Heike Winkel (7b)	Martina Peter (Q1)
Ev Religion	Markus Penner, 12		Kornelia Krause (EF)	Katharina Gerstenlauer (7b)
Kath. Religion	Alexandra Peter, 12		Gerd Kemmerling (6b)	Andrea Nowak (5b)
Spanisch	Maren Mehler, 12		Caroline Karrer (EF)	Ute Fritz-Schäfer (8b)
Sport	Max Ambrus, 12		Oliver Heine (8a)	Jörn Boye (6b)

Unsere Ehemaligen

Es ist schöner Brauch, dass unsere Ehemaligen untereinander Kontakt halten und sich in Abständen auch treffen und dies nicht selten mit einem Besuch ihrer alten 'Penne' verbinden.

Der 'VEREIN DER FÖRDERER UND EHEMALIGEN' und natürlich auch die Schule unterstützen gerne diese Treffen, indem sie z.B. bei Jubiläen die Ehemaligen in der Schule empfangen und sogar das Archiv öffnen, um in den ehemaligen Klassenbüchern stöbern zu lassen. Von Seiten der Schule ist es vor allem Kollegin Claudia Noss, die sich der Ehemaligen-Treffen annimmt.

Ein herzlicher Dank allen, die sich für den Zusammenhalt einer Jahrgangsstufe oder bei der Organisation solcher Treffen einbringen. Und natürlich auch denen einen herzliches Dankeschön, die der Redaktion von 'SCHWARZ AUF WEISS' mit einem Bericht oder Foto geholfen haben.

Aus dem vergangenen Schuljahr sind uns drei Jubiläumstreffen bekannt: Es trafen sich die Abi-Jahrgänge 1961, 1981 und 1986, und mit unseren diesjährigen Abiturienten, denen wir sehr herzlich gratulieren, sind es vier Jahrgänge Ehemaliger, denen die folgenden Seiten gewidmet sind. J.W.

Bunter Abend unserer diesjährigen AbiturientInnen

Am 30. März 2011 veranstaltete der diesjährige Abiturjahrgang den traditionellen 'Bunten Abend'. Bei dieser Veranstaltung zeigten die Schüler ihre außerordentlichen Talente.

Ob sie nun musikalisch und/oder tänzerisch begabt sind oder einfach nur wissen, wie sie das Publikum zu unterhalten haben, die Schüler präsentierten:

„Das Abi-Talent 2011“

Durch den Abend führten die Moderatoren Peter Schlegel & Julian Lohe, während die Jury, bestehend aus Bruce Darnell, Sylvie van der Vaart und Rainer Calmund, die Darstellungen beurteilten - und davon gab es wahrlich genug.

Denn die Schüler waren sich für nichts zu schade. Es wurde Robbie Williams imitiert; plötzlich gab es männliche Barbies; Bauchredner waren keine; die Pandaffen rockten die Bühne, der 'Ödipuskomplex' bekam eine ganz neue Bedeutung, und sogar Frau Bach wurde auf die Bühne gerufen.

Es gab aber nicht nur unterhaltende Vorführungen, sondern auch emotional mitreißende wie Titis Mombächer am Cello, ein tamilisch-arabisches Musikstück, einen indischen Tanz

mit deutschen Darstellern, bewegende Gesangseinlagen und die 'D... Barbies'.

Ein sehr wichtiger Bestandteil des Abends war Schwarzlicht, denn ob Schwarzlichtkämpfer oder 'Fighting Gravity' auftraten, es war aufregend hinzuschauen.

Natürlich sollte auch für die Sicherheit des Publikums gesorgt sein, weshalb der stufeneigene Bodyguard engagiert worden war.



Am Ende des Abends dann die große Frage an das Publikum: Wer sollte das Abi-Talent 2011 werden? Sollten es Tänzer, Sänger, Musiker, Pandaffen, Barbies oder Comedians sein?? Eine schwierige Entscheidung, vor allem da es um viel ging: ein Honigfrühstück bei Herrn Dr. Lensing [Biologielehrer & Hobby-Imker], ein

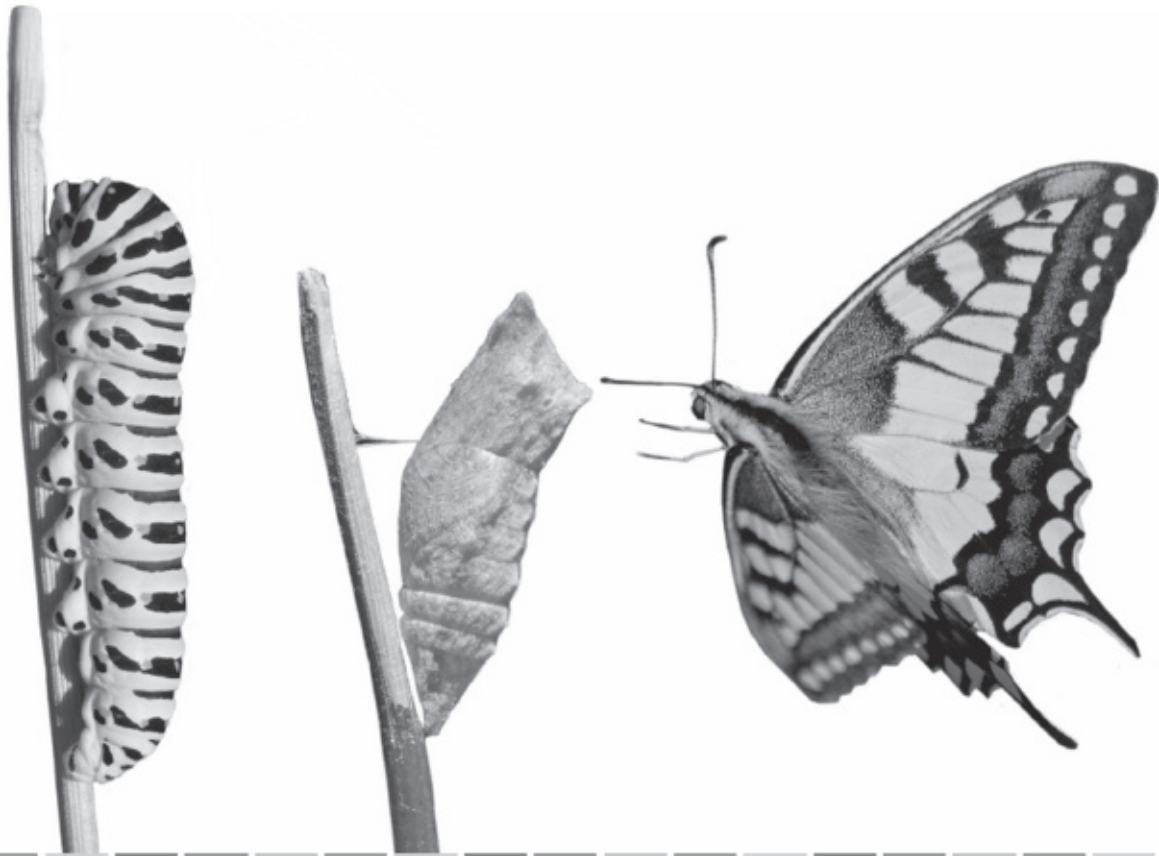
Wochenende in Paris mit Frau Hartmann-Lück [Französischlehrerin, die regelmäßig mit ihren Klassen nach Paris fährt] oder eine Berufsberatung bei Frau Klimpel [SoWi-Lehrerin]. Durch Applaus wurden die Sieger gewählt: Abitalent 2011 wurde ... Simon Weidemann mit seiner Performance! Zweitplatzierte waren die Jungs von 'Fighting Gravity', und den dritten Platz belegte die Darstellung des 'Regenlieds'.

Insgesamt war es ein rundum gelungener Abend für die Abiturienten, die dabei auch gelernt hatten: „Wenn die Generalprobe scheitert, wird der Auftritt umso besser.“

Mit diesem Abend wollten sich die Abiturienten 2011 gebührend von ihrer Schule verabschieden

und sich sowohl für die finanzielle als auch die schulische Unterstützung bedanken. Wir wünschen allen nachfolgenden Stufen, dass auch sie einen so schönen Abschluss ihrer Schulzeit erleben dürfen und ihn in guter Erinnerung behalten werden.

Nora Becker & Christine Fischer
Abi-Jahrgang 2011)



Herzlichen Glückwunsch zum Abitur!

Kienbaum gratuliert zum Abitur und wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Kienbaum berät Unternehmen, Institutionen und Verbände über die gesamte Wertschöpfungskette:

Executive Search
Human Resource Management & Compensation
Management Consulting
Communications

Sarah Abels
 Nora-EveBecker
 Sarah Biesenbach
 Ferdinand Bunte
 Denise Depner
 Lea Diegel
 Janina Fischer
 Natalie Gries
 Jonas Großmann
 Irene Hamacher
 Annika Heedt
 Annabell Heuser
 Stephan Holste
 Micha ChristianKessler
 Christoph Klingler
 Tim Tizian Konrad
 FabianKritzler
 Angelina Löwen
 Lea Maiwald
 Carolin Meißner
 Moritz Mittelacher
 Anika Müller
 Tim David Ochel
 Lisa Marie Peuster
 Hanna Friederike Pietschmann
 Alexander Ramburger
 Jana Runze
 Viktoria Anna Sophie Schildbach
 Natalie Segieth
 Alison Patricia Smyth
 Ksenia Subanof
 Svenja Treude
 Giulia Wieseler
 Rebecca Wolf

Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Marienheide
 Gummersbach
 Gummersbach
 Reichshof
 Bergneustadt
 Gummersbach
 Nümbrecht
 Marienheide
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Marienheide
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Marienheide
 Reichshof
 Gummersbach
 Reichshof
 Gummersbach
 Gummersbach
 Solingen
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach

Lena Alefelder
 Mathis Julian Bellmer
 Natalie Julia Binienda
 Svenja Naemi Clemens
 Devin Dick
 Christine Fischer
 Florian Gretschel
 Maximilia Griss
 Meike Rowena Hakstege
 David Hannes
 Christoph Hegemann
 Susanne Holighaus
 Sarah Mandy Karp
 Dominik Klaas
 Robin Knabe
 Linda Krause
 Julian Johannes Daniel Lohé
 Julia Lückert
 Waldemar Martel
 Jasmin Meißner
 Titus Mombächer
 Sebastian Nowak
 Sami Okko
 Sarah Victoria Philipp
 Nathalie Prokop
 Kristina Rein
 Julian Salzsieder
 Peter Lorenz Schlegel
 Sivanthy Selvanathan
 Dennis Stabbert
 Lukas Thurn
 Simon Weidemann
 Inga-Malin Wirth
 Benedikt Wurth

Marienheide
 Gummersbach
 Engelskirchen
 Gummersbach
 Gummersbach
 Reichshof
 Wiehl
 Gummersbach
 Reichshof
 Reichshof
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Wiehl
 Gummersbach
 Waldbröl
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Waldbröl
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Gummersbach
 Marienheide
 Marienheide
 Wiehl



Das Foto ist eine freundliche Spende der Firma Heinzemann Foto & Video / Gummersbach, wofür wir sehr herzlich danken.

Jubiläumstreffen Abi-Jahrgang 1986

Bombenwetter! Super-Stimmung!

Einfach toll!!!!

Aus der ganzen Republik sind wir dem Ruf eines kleinen, emsigen Organisationsteams nach Lieberhausen gefolgt. Zünftig und locker sollte das Silberjubiläum begangen werden. Denn: Wir sind stolze 25 geworden. Der Einladung sind auch zwei unserer ehemaligen Lehrer gefolgt, die wir sehr herzlich und freudig in unserer Runde begrüßten und gemeinsam mit ih-

ner Tradition unseres Jahrgangs folgend begann alles mit einem leichten "Warm Up" am Vorabend, für die Frühreisenden. Der eigentliche "Festakt" wurde dann am Samstag, den 09.07.11 um 15:00 Uhr mit Kaffee und Kuchen begonnen. Nahtlos ging es dann in den herrlichen Sommerabend. Was nicht alles in 25 Jahren geschieht!! Jede und jeder von

dung oder Studium wurden zu- meist in der Ferne absolviert. Einige von uns hat es dann wieder ins Oberbergische zurück gezogen.

Was ist nicht alles in den letzten 25 Jahren geschehen! Wir zählen uns zu den Glücklichen, die die Vereinigung unseres Landes in Gänze erleben durften. Der "Kalte Krieg" ging zu Ende, und der sog. Paradigmenwechsel



sitzend, v.l.n.r.: Kirsten Voss, Hassan Al-Khatib, Kerstin Huhn, Patricia Stiletto, Kristof Harperath, Micheal Peter, Andreas Clemens, Marco Karthaus, Eckmar Theis (Lehrer), Klaus-Martin Schuster, Petra Reifenrath;
stehend, v.l.n.r.: Winfried Solf, Stefan Schnell, Günther Reichel (Lehrer), Udo Jacob, Jens Behrends, Claudia Krause, Jörn Schiwiek, Claudia Delissen, Andreas Tusche, Ulrich Christmann, Armin Vorker, Inga Apel, Katja Schulz, Jens Reichel, Bettina Klein, Thorsten Strombach, Roland Kreutzer, Frank Hegemann, Uwe Jeske, Anne Sprengel, Martin Klein, Birgit Weiß, Bernd Döring, Christian Adleff

nen Erinnerungen an vergangene Tage austauschten. In ständig wechselnden Gruppen und Runden wurden wir uns der Schulzeit wieder bewusst, und wir ließen auch die Jubelfeste unseres 5., des 10. und des 20. Jubiläums aufleben.

Leider konnten nicht alle der damals 75 Abiturientinnen und Abiturienten dabei sein. Einige waren durch berufliche und private Gründe verhindert. Aber ca. 35 von uns haben keine Mühen gescheut und sind nach Lieberhausen gepilgert. Bei Bier, Wein, Softies und leckerem Essen, nebst musikalischer Unterhaltung vom Band, feierten wir unser Wiedersehen. Beinahe ei-

uns hatte viel zu berichten. Die Werdegänge und Lebenswege eines jeden, so stellten wir fest, sind spannend und ereignisreich verlaufen: Als wir 1986 in die Welt und auf die Menschheit losgelassen wurden, waren zwar viele von uns schon zielstrebig, aber die Zeit hat gezeigt, dass auch Änderungen im Leben erfolgen, die nicht planbar sind und waren. Allein die Tatsache, dass sich unser Abiturjahrgang mittlerweile über die gesamte Bundesrepublik ausgebreitet hat, zeigt, dass wir uns getraut haben, unsere liebe Heimatstadt Gummersbach auch mal zu verlassen. Zumindest Ausbil-

fand statt. Der Euro wurde eingeführt, diverse Krisen in der Welt wurden durchlebt ... Unsere Schule ist von Grund auf saniert und entgiftet. Ob jede diese Veränderungen aber stets positiv zu bewerten ist, mag jeder für sich beurteilen.

Viele von uns sind mittlerweile in festen Händen und haben eigene Familien gegründet. Es gab aber auch Trennungen. Eben das ganz normale Leben. Die Altersspanne unserer Kinder reicht von: gerade Abi gemacht, also mindestens 18 bis 19 Jahre alt, bis hin zu: lernt gerade erst das Laufen. Wow! Was für eine Altersspanne, obwohl wir doch quasi gleichaltrig sind. Sehr in-

teressant war für uns alle zu erleben, dass man sich ja eigentlich nie ändert.

Als besonderes Highlight muss erwähnt werden, dass von unseren ehemaligen Lehrern Herr Reichel und Herr Theis anwesend waren. Ihre Anwesenheit hat uns alle sehr gefreut, und wir haben die damit ausgesprochene Wertschätzung genossen. Dafür unseren herzlichen

Dank an beide!

Fest entschlossen sind wir, unseren Abijahrgang auch weiterhin alle fünf Jahre zu befeiern, denn BDB war unser Motto und wird es bleiben: Bewahrt das Bewährte!

PS: Auch einen superherzlichen Dank auf diesem Wege noch einmal an die Organisatoren des Treffens!

Es grüßt

Winfried Solf

(solf-winni@hotmail.de, Am Dorfteich 13, 18059 Rostock, Tel. 0381-44034776)

Treffen der Abiturienten des Jahrganges 1981

Anfang März erreichte mich eine E-Mail von meinem ehemaligen Mitschüler Günter Eggert mit folgendem Text:

„irgendwie kommt es bei Treffen mit ehemaligen Schülern immer auf unser 30-jähriges Abiturjubiläum in diesem Jahr zu sprechen – da müssen wir doch etwas organisieren“!

Kurzerhand wurde ein überschaubares Organisations-Team bestehend aus Ulli+Geli Klaes, Klaus Kottsieper, Kay Nowak und Günter Eggert gegründet. Nach einigen sonntäglichen Treffen zwecks Recherche der Adressen wurde der Ablauf unseres Jubiläums im Rahmen des jährlich stattfindenden Moltke-Finales festgelegt.

Schnell wurden die Einladungen per E-Mail bzw. Post an die insgesamt 59 Abiturienten von 1981 verschickt und Willi Segieth's Kupferpfanne für das abendliche Treffen reserviert. Es hatten sich ca. 35 Ehemalige angemeldet – viele fehlten urlaubsbedingt oder waren beruflich verhindert, einige wenige haben leider gar nicht geantwortet.

Nach diversen Rückmeldungen



wie: „Mann, 30 Jahre ist das schon her!“ oder „die Zeit vergeht ja wie im Fluge!“ oder „sooo alt sind wir schon!“, fanden sich am 16. Juli nachmittags einige von damals im Rahmen des Moltke-Finales in der alten Penne ein – unser ehemaliger Lehrer Christoph Fischbach hat sich dann spontan bereit erklärt, uns durch die renovierte Schule zu führen – viele kannten ihre alte Schule nicht mehr wieder, waren aber begeistert von den neuen Räumlichkeiten.

Anschließend trafen wir uns dann im Lokal „Kupferpfanne“ in der Gummersbacher Innenstadt – nachdem so alle eingetrudelt waren, kam auch unser damaliger Stufenleiter Herr Woelke dazu – es entwickelten sich viele kleine Ge-

sprächsrunden und die alten „Grüppchen“ bildeten sich schnell wieder – als ob die Zeit stehen geblieben wäre.

Die Zeit verging wie im Fluge, und als dann das Kölschfass schließlich zu Ende ging, machten sich auch die Letzten auf den Heimweg – das war weit nach Mitternacht, und besser als Herr Woelke kann man den Abend wohl nicht zusammenfassen: „Ich wollte eigentlich gegen 21:30 Uhr zu Hause sein, reumütig musste ich aber meiner Frau am (späten) Frühstückstisch gestehen: Es war 1:00 Uhr.“

Die einheitliche Reaktion aller Teilnehmer lautete dann auch: „Wir freuen uns schon auf 2016!“

Ulrich Klaes

Jubiläumstreffen Jg. 1961

Mitte Mai trafen sich 14 der ursprünglich 21 Abiturienten, die im Februar 1961 mit der Klasse Ola ihre Schulzeit am alten Jungen-Gymnasium abgeschlossen hatten. Von den 18 Klassenkameraden, die ihre Zusage gegeben hatten, mussten leider vier noch kurzfristig absagen. Ebenfalls zum allgemeinen Bedauern konnte auch StD i.R. Clemens Kugelmeier - unser Deutschlehrer in der Oberstufe und bei früheren Treffen stets mit von der Partie - krankheits halber nicht anwesend sein.

Nach einem ersten geselligen Beisammensein am Freitagabend im ehemaligen Hotel Heedt, wo einige Auswärtige untergekommen waren, traf man sich am Samstag im Gymnasium, wo wir von StR' Claudia Noss in Vertretung der Schulleitung sehr herzlich begrüßt wurden. Natürlich bestand bei uns allgemeines Bedauern, dass wir nicht mehr das alte ehrwürdige Gebäude - den Ort unserer Taten und auch mancher Untaten - durchstreifen konnten; mehrfach kam aber der Wunsch zum Ausdruck, dass auch im neuen Gebäude der schulischen Arbeit Erfolg beschieden sein möge.

Nach einem Umtrunk mit Imbiss bei unserem Mitschüler Klaus Oehler, der lange bei der Firma Steinmüller beschäftigt war, ging es am Nachmittag auf das Gelände des ehemals größten Gummersbacher Arbeitgebers. Dort stellte zunächst Herr Pelzer-Zibler von der städtischen 'Gummersbacher Entwicklungsgesellschaft' Planung und Stand der städtebaulichen Arbeiten rund um die 'Halle 32' vor, das einzige Produktionsgebäude, das von dem einstmaligen riesigen Werk stehen bleiben wird. Die Präsentation stieß auf großes Interesse und hinterließ den Eindruck, dass man hier auf einem guten Weg ist, eine große Industriebranche städtebaulich zu nutzen und die einstige Krise in eine Chance

umzuwandeln. Auch beeindruckte uns, dass bei diesem Prozess die Bevölkerung im besten demokratischen Sinn schon früh einbezogen worden ist. Abschließend führte uns Herr Kaldeway von Fisia-Babcock, einem inzwischen hier angesiedelten Unternehmen, auf die Dachterrasse des ehemaligen Steinmüller-Hochhauses, um die vorherigen Erläuterungen noch einmal von oben zu veranschaulichen.

Das Abendprogramm begann mit einer Andacht in der Hauskapelle des Hotels. In einer sehr nachdenklichen und eindrücklichen Ansprache verband unser Schulkamerad Wolfgang Alhäuser, Pfarrer i.R., einen Rückblick auf Aspekte der Schulzeit mit der gesellschaftlichen Entwicklung in den vergangenen fünfzig Jahren [man lese hierzu den gesonderten Beitrag]. Der anschließende multimediale Rückblick in der 'Tenneinstube' brachte mit vielen Fotos die Schulzeit in Erinnerung. Höhepunkte waren sicherlich die Filme und Bilder von den Umzügen zum 50-jährigen Schuljubiläum 1959 und

chen Fähigkeiten gefördert hatte. Noch wichtiger aber erschien uns im Rückblick, dass und wie viele Lehrer großen Wert auf die Entfaltung der Persönlichkeit ihrer Schüler legten, wie selbstverständlich sie auf Wünsche eingingen und damit die Atmosphäre schufen, die der Bereitschaft zu Leistung und Verantwortung sehr förderlich war. Der heute verschrieene 'Frontalunterricht', ein unangenehm militanter Begriff, war stets dialogisch bzw. auf gemeinsames Lernen hin angelegt und zumindest am seinerzeitigen Jungen-Gymnasium viel moderner als heute für möglich gehalten wird. Es erstaunt also nicht, dass alle Schüler unserer Klasse erfolgreich ihren Weg gemacht und in den verschiedensten Berufen z.T. höchste Positionen erreicht haben, sei es im Staatsdienst, in der Wirtschaft und Industrie oder als Freiberufler. Insgesamt waren sie in über 100 Ländern der Erde beruflich tätig. Es gab also viel zu erzählen, und die Abende dehnten sich stets bis weit in die Nacht. Als man schied, wur-



v.l.n.r. Wolfgang Alhäuser, Siegfried Kemmerling, Klaus Scheeren, Hans-Peter Döring, Klaus Oehler mit Ehefrau, Hans-Peter Fickel, Karl-Wilhelm Demmer, Udo Altenburg, Günter Becher, Burkhard Dammann, Hans-Joachim Kerber, Hartmut Neuhoff, Klaus-Jürgen Holzhauser.

zu unserem Abitur zwei Jahre später, die über die Moltkestraße und die Kaiserstraße gingen und so die ganze Innenstadt teilhaben ließen. Bei unseren vielen intensiven Gesprächen wurde immer wieder deutlich, wie gut die alte Schule, vor allem in der Oberstufe, die fachli-

den schon die nächsten Treffen angesprochen. Ein ganz besonders herzlicher Dank galt natürlich den beiden Organisatoren Hartmut Neuhoff und Klaus Oehler.

Burkhard Dammann

Gedanken eines Gold-Abiturienten

Am 14. und 15. Mai trafen sich die Abiturienten der Oberprima a des Jahres 1961 aus Anlass ihres 50-jährigen Abiturs (siehe auch den gesonderten Bericht). Einer der Programmpunkte des Jubiläums war eine Stunde der Andacht und des Dankes in der Kapelle des ehemaligen Hotels Heedt (jetzt Grand City Hotel) in Windhagen, zu der Wolfgang Alhäuser, seines Zeichens Pfarrer i.R., von seinen ehemaligen Klassenkameraden gebeten worden war. Im Folgenden geben wir in Auszügen einige seiner Erinnerungen und Betrachtungen wieder, wird doch deutlich, welch enormer Wandel sich in den vergangenen nur fünf Jahrzehnten - auch für unsere Schule - vollzogen hat. J.W.

„Dieser Festtag lässt innehalten und den Alltag für ein Wochenende unterbrechen. Schöne und angenehme Erlebnisse aus den zurückliegenden Jahren leuchten hell auf. Wir entdecken aber auch Narben von Ereignissen, die bittere Spuren hinterließen. Anlass genug, gemeinsam über die zurückliegende Zeit nachzudenken und heute fröhlich das Goldene Abitur zu feiern, aber auch Gott zu danken für die geschenkten und erlebten Jahre. [...]

Bei allem Wechsel erkennen wir: uns half das sogenannte Goldene Zeitalter des Wohlstands, des Aufschwungs.

Unsere Eltern festigten ein gutes Fundament von Chancen und Ressourcen, die uns zugute kamen.

Von 2011 zurück zu 1952, wo wir in die Sexta eintraten, schlugen wir einen enormen Zeitbogen. Die Anzahl der Jahre allein umschreibt aber nicht alles! Es waren völlig andere Zeiten, in denen wir als Sextaner in dem langen Schlauch des Klassenzimmers begonnen haben.

Wir lebten z.B. in einer anderen Welt von Geräuschen und Klängen. Das Bellen eines Hundes, die Ketten der Kühe und Ziegen im Stall, das Vogelgezwitscher in der Frühe und das Knarren der Fuhrwerkskarren leben in der Erinnerung wieder auf. - Der Betriebslärm heute ist nicht mehr an Tag- oder Nachtzeiten gebunden. Nach fünf Jahrzehnten werden wir auch in Gummersbach die tönende Glocke der Großstadt nicht mehr los. 2011 stören wir uns an dem Dauerlärm nicht mehr, wir haben manchmal sogar Angst vor der Stille. Action ist im Alltag heute durchweg angesagt.

Verschiedenartig waren 1952 auch unsere Kindheitserlebnisse mit Licht und Dunkel. An den Pfählen der Straßenbeleuchtung klebte ein Schild mit dem Hinweis, dass um 23 Uhr diese Lampe erlosch; die Schaufenster waren nach Geschäftsschluss unbeleuchtet. In den Häusern leuchteten wenig effiziente Lampen. Wir leben heute in einem Alltag, in dem es nie mehr ganz

dunkel ist: Wir brauchen Vorhänge oder Rollläden, um trotz Straßenbeleuchtung noch schlafen zu können.

Auch unsere Nasen waren ganz anderen Gerüchen ausgesetzt. Hygiene steckte im Vergleich zu heute noch in den Kinderschuhen, und die Gefahr von Krankheiten mangels Sauberkeit war weitaus größer.

Vielleicht ist aber der größte Unterschied zwischen unserem Schulbeginn und heute die Erfahrung der Zeit. Denn Langsamkeit war ein Merkmal der damaligen Zeit. Nach Köln brauchte einer der wenigen Pkw über die alte B 55 ca. zwei Stunden. Die Fahrt von Derschlag [W. Alhäuser wuchs in Dümmlinghausen auf] in die City mit der Straßenbahn oder später dem Bus dauerte rund 45 Minuten. Kaum etwas ließ sich rasch erledigen. Für alles brauchten die Menschen damals Geduld. [...]

Das Leben nahm allmählich Fahrt auf. Die Wochentage vergingen schneller, weil Arbeit und Fortbewegung viel Zeit beanspruchten. Langsamer verrann die Zeit an Wochenenden und Festtagen. Das Wort Urlaub begann man damals erst zu buchstabieren. Seltenheitswert hatten für die große Allgemeinheit Ferienfahrten. Aber unsere Kinder, geschweige denn die Enkel sind wie selbstverständlich mit drei oder fünf Jahren bereits geflogen.

Wir leben heute freier, ungehindert, sind nicht an die eine alte Welt gebunden. Kontinente zu verbinden ist Alltagsroutine - so wie wir unabhängiger sind vom natürlichen Gang der Dinge, vom Wetter, von den großen Entfernungen, von den Jahreszeiten, von Tag und Nacht. [...]

Zu den grundlegenden Veränderungen in der Blütezeit unseres Lebens gehört die Weltraumforschung mit der ersten Mondlandung, die Schaffung des world-wide-web, die Entwicklung der Computertechnologie, aber auch Vorstöße in den Mikrokosmos mit bahnbrechenden Erfolgen in der Bio-Chemie und der Medizin. Mittlerweile ist das menschliche Genom entschlüsselt. Im Buch unseres Lebens können wir ein paar Seiten lesen, verstehen davon jedoch nur einen Bruchteil. Ich erfahre: über ca. 23.000 Gene soll der Mensch verfügen; sie steuern das Zusammenwirken von ein paar Trillionen Zellen, von denen jede so kompliziert ist wie ein Airbus 380 (dieses Bild verhilft mir Nicht-Naturwissenschaftler zu einer stauenden Verbeugung vor dem Forschungsergebnis). [...]

Eine Schulreform nach der anderen mussten wir bei den eigenen Kindern erleben und verkraften. Der damals gewohnte Frontalunterricht und viele verklärende - auf Gummersbach abgewandelte - Parallelen der „Feuerzangebowle“ wie z.B. Schlot Müller, Leo Klingen, HP Harparath, Wilhelm Heider oder Fiffi Jahn sind unwiederbringlich passé. - Wie nüchtern holt uns und unsere

Enkel andererseits heute die PISA-Statistik ein! [...]

In den 28 Jahren zwischen Abitur, Mauerbau (ein Jahr vorher waren wir in Unterprima auf Klassenfahrt in Berlin gewesen) und dem Fall der Mauer erlebten wir eine mit Ausbildung, Berufsbeginn und Familiengründung ausgefüllte Zeit. Gleichzeitig überboten sich in diesem Zeitraum die beiden weltpolitischen Lager gegenseitig mit Weltuntergangsszenarien und Vorbereitungen von Vergeltungs- und Vernichtungsschlägen. Unsere Detailkenntnis darüber war zwar beschränkt, aber wir wussten, dass in Marienheide, wo ich Pfarrer war, zeitweise Atomsprengeköpfe lagerten und dass das Oberbergische in die Zielkoordinaten des feindlichen Gegenangriffs fest einprogrammiert war. In meiner Dienstzeit als Pfarrer habe ich mehrere Jahre lang in der Montagehalle der Raketenabschuss-Stellung mit den diensttuenden Soldaten u.a. Weihnachtsgottesdienste gefeiert. Gnadenbringende Weihnachtszeit angesichts todbringender Waffen! Heute dürfen wir erleichtert feststellen: Was ist uns erspart geblieben an Leid, Elend, radikalem Auslöschen von Leben, weil vielleicht doch die Balance of Power den entscheidenden Druck auf den berüchtigten Roten Knopf verhindert hat. Gott sei Dank!! [...]

Wir gehören mit zu den letzten Jahrgängen, die neun Jahre Gymnasium als geschlossener Klassenverband erlebt haben; die nachfolgende Oberstufenreform mit ihrem Kurssystem unterbindet

solch einen Zusammenhalt, der uns auch nach fünf Jahrzehnten an diesem Wochenende wieder zusammenführt. [...]

Wir feiern unser Goldenes Abitur eingebettet in eine 66-jährige Friedensdauer in unserem Land. Denke ich zurück an die Feststunde zum 50-jährigen Schuljubiläum 1959 in der Stadthalle, fallen mir die damals stark dezimierten Reihen der älteren Abiturjahrgänge ein. Wir wollen dankbar sein auch für diese unverdiente Friedenszeit! [...]

Kunde aus der Ferne - oder: Was macht eigentlich ... Wolfgang Thorwirt?

Kürzlich erreichte uns ein Artikel der 'Neuen Passauer Presse' vom 7. Oktober d.J. mit der Überschrift „Nach 359 Jahren: Tillys letztes Geheimnis gelüftet“. Der Detektiv: Unser pensionierter Kollege Wolfgang Thorwirt, inzwischen im bayrischen Altötting wohnhaft. Gerne gab uns die 'Neue Passauer Presse' die Erlaubnis, uns ihres Textes zu bedienen, darüber hinaus stellte sie großzügig und kostenlos das hier abgebildete Foto zur Verfügung (Text: Christoph Kleiner, Foto: Georg Willmerdinger/ Alt-Neuöttinger Anzeiger). J.W.

Nach 359 Jahren: Tillys letztes Geheimnis gelüftet / Altöttinger löst Worträtsel in der Altarinschrift des Feldherrngrabes / Anagramm entpuppt sich als Unterschrift

Altötting. Was hat Manfred Lerch nicht alles versucht. Buchstabe für Buchstabe hat der Altöttinger Stadtheimatpfleger die Inschrift zerpfückt und immer wieder neu zusammengesetzt. Computerspezialisten schaltete er ein, ebenso bundesweit bekannte Lateinexperten. Doch nichts half. Tillys Rätsel blieb ungelöst - bis jetzt. Bis Wolfgang Thorwirt kam und dem legendären Feldherrn des Dreißigjährigen Krieges die Lösung zu seinem letzten Geheimnis abtrotzte.

„Uti sol in terris manes“ - zu Deutsch: „So wie die Sonne, wirst du auf Erden bleiben“ - steht in der Tilly-Kapelle der Altöttinger Stiftspfarrkirche. Darüber die Ankündigung, dass es

sich um ein Anagramm handelt, ein Wortspiel, das durch das Umstellen einzelner Buchstaben oder ganzer Silben einen neuen Sinn ergeben muss. Welcher das sein soll, war seit 1652, dem Jahr in dem Tillys Leichnam nach Altötting gebracht worden war, unklar.

Zwar hatte Heimatpfleger Lerch in den 20 Jahren seiner Suche schon so manche Möglichkeit gefunden, doch wirklich Sinn machten die alle nicht. „Ein Computerprogramm spuckte etwa 'silentio trans iremus' aus - 'Mit Schweigen würden wir hinübergehen'“, sagt Lerch. Damit wären zwar alle Buchstaben in einem neuen Satz untergebracht gewesen, doch der Bezug zu Tilly fehlte. Die richtige Lösung konnte das nicht sein.

Vergangene Woche startete Lerch zusammen mit der Altöttinger Lokalredaktion [der Pas-

Nähe von Köln unterrichtet [wir klärten inzwischen die Redaktion in Bayern auf, dass es sich um das berühmte Gummersbach handelt]. Als obendrein leidenschaftlicher Rätsellöser habe er sich geradezu verpflichtet gefühlt, mitzumachen, erzählt er.

Anfangs scheiterte auch Thorwirt. Das Umstellen der Anfangsbuchstaben brachte keinen Erfolg. Dann versuchte sich der seit drei Jahren in Altötting wohnende Pensionist an den Silben - und siehe da: die Lösung kam einfacher als gedacht.

„Soluti terris inmanes“ lautet sie, übersetzt: „Die von den Ländern Gelösten, die Riesengroßen.“ Was auf den ersten Blick unverständlich klingt, macht mit einiger Erklärung Sinn. „Die von den Ländern Gelösten“ sei gleichbedeutend mit „Die von der Erde Erlösten“ - sprich: „Die Toten“. Auf diese Lösung deutet auch



„Tuffi trifft Tilly“

sauer Neuen Presse] einen neuen Versuch. Zum 500-Jahr-Jubiläum der Kirchenweihe sollten sich die Leser an dem Rätsel versuchen.

Angespornt durch den Aufruf machte sich auch Wolfgang Thorwirt an die Sache. Der 79-Jährige ehemalige Oberstudienrat hatte mehr als vier Jahrzehnte lang Latein und Griechisch an Gymnasien in Berlin und in der

der Anhang „die Riesengroßen“ oder „die unfassbar Großen“ hin. „Solange die Seelen in den Körpern sind, sind sie klein. Erst durch die Erlösung werden sie groß“, erklärt Thorwirt. [...] Experten der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität bestätigten, dass die von Wolfgang Thorwirt gefundene Lösung plausibel ist [...]

Ein Zeitzeuge erzählt

Clemens Kugelmeier, Jahrgang 1920, und von 1954 bis zu seiner Pensionierung 1984 an unserer Schule tätig, ist noch den Älteren unter unseren Ehemaligen als engagierter, meinungsfreudiger Lehrer für Deutsch und Englisch bekannt. Auch nach seiner Pensionierung war er noch viele Jahre für seine Schule aktiv, indem er z.B. weiterhin das Schularchiv betreute und für „Schwarz auf Weiß“ geschrieben hat.

Die Zeit seines offiziellen Ruhestandes hat er aber auch genutzt, um mit seiner großen erzählerischen Begabung die von ihm miterlebte Zeitgeschichte festzuhalten - stets aus einer sehr persönlichen Sicht gesehen, aber deshalb nicht minder beispielhaft und exemplarisch.

Dass er auch da, wo er aus der Schule (also unserer Schule) plaudert, den Leser fesselt, versteht sich für jeden, der Clemens Kugelmeier im Unterricht erlebt hat.

Wir können die folgenden, noch im Handel erhältlichen Bücher sehr zur Lektüre empfehlen:

Gezeiten (2010)
Karin Fischer Verlag
ISBN 978-3-89514-921-4

Zwischen Hell und Dunkel (2009)
Erwin Friedmann Verlag
ISBN 978-3-86919-124-9

Wechselnd bewölkt... (2008)
Karin Fischer Verlag
ISBN 978-3-89514-843-9

Von Gong zu Gong (2008)
Karin Fischer Verlag
ISBN 978-3-89514-810-1

Fahrt ins Verlorene Land (2010)
Karin Fischer Verlag
ISBN 978-3-89514-967-2

Zeitaufnahmen 1 (2008)
Karin Fischer Verlag
ISBN 978-3-89514-808-8

Zeitaufnahmen 2 (2008)
Karin Fischer Verlag
ISBN 978-3-89514-809-5

Von Beer-Sheba nach Dan (2010)
Karin Fischer Verlag
ISBN 978-3-89514-968-9



Aus der Geschichte unserer Schule

Unsere Schule ist die älteste Höhere Schule des Oberbergischen: 1764 als 'Rektoratschule' gegründet. Insofern steht - nachdem wir vor zwei Jahren „Hundert Jahre Abitur“ feiern konnten - in drei Jahren, also 2014, ein ganz besonderes Jubiläum an: 250 Jahre Höhere Schule!

In all den Jahrzehnten ist die Historie unserer Schule aufs Engste mit der Entwicklung unserer Stadt verflochten: In unserer Schulgeschichte spiegelt sich Zeit- und Gesellschaftsgeschichte, und unsere Schulhistorie darzustellen ist nicht Selbstbespiegelung, sondern praktischer Geschichtsunterricht vor Ort.

Wie schon in den früheren Ausgaben von 'SCHWARZ AUF WEISS' wirft auch dieses Heft einen Blick in die Vergangenheit - diesmal auf die sportliche Seite unserer Schule aus Anlass des diesjährigen VfL-Jubiläums.

J.W.

Jürgen Woelke

150 Jahre VfL - auch ein Teil *unserer* Schulgeschichte

Als 18 junge Männer 1861 den Gummersbacher Turnverein gründeten, den Vorläufer des heutigen VfL, bestand unsere Schule bereits 97 Jahre. Aber Turnen oder gar Sport kam der Zeit entsprechend in den jeweiligen Lehrplänen noch nicht oder nur sporadisch vor. Immerhin findet sich in dem Bericht des 1768 ins Amt gekommenen Rektors Christoph Georg zum Kumpf die Bemerkung: „von 6 bis 7 [Uhr abends, 4x die Woche] versammeln sich alle, welche spielen lernen, in der Schule und spielen gemeinschaftlich“¹. Da zum Kumpf ein der Aufklärung und dem Gedankengut der Philanthropen² verpflichteter Pädagoge war, wird man bei dem Begriff „Spielen“ nicht nur an Brettspiele und dergleichen, sondern auch an vielerlei Bewegungsspiele denken dürfen. Hingegen ist der in demselben Bericht

erwähnte Tanzunterricht, für den jährlich „auf etliche Monate“ ein Tanzmeister engagiert wurde, wohl eher der traditionellen Erziehung verhaftet.³

Auch zum Kumpfs Nachfolger, der ebenfalls den fortschrittlichen Ideen der Philanthropen verpflichtete Johann Christoph Heuser - er leitete die Schule von 1783 bis 1795 - , hielt darauf, dass dem kindlichen Bewegungsdrang Raum gegeben werde: „Der Menschenfreund muß Schulen, wo körperliche Kräfte zu erhalten als Kleinigkeiten und Nebensachen angesehen werden, mit Wehmut ansehen.“⁴ Zu diesem Zweck erfand er sogar „allerlei Übungen“ - über deren Beschaffenheit wir aber nichts Näheres wissen.

Der erste „Sportplatz“

Mitte des Jahrhunderts dann finden die Gedanken von GuthsMuths

(1759-1839), Philanthrop und Wegbereiter einer Bewegungserziehung an den Schulen, und von Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852), dem Gründer der deutschen Turnbewegung, Eingang auch an unserer Schule, allerdings nur für kurze Zeit, denn die Turnbewegung, die die deutsche Einheit erstrebte, wurde damals von der Obrigkeit der einzelnen Territorialstaaten mit Misstrauen betrachtet, teilweise sogar verfolgt, erst recht nach der unterdrückten Revolution 1848. Zu Beginn der 1840er Jahre hatte aber ein junger Lehrer namens Knod „aus reinem Interesse an der Sache“, wie es in unserer Schulchronik heißt, „Turnunterricht an der Bürgerschule eingeführt, für den ihm auf seinen Wunsch ein Gelände neben dem damaligen Schulhause [...] zur Verfügung gestellt wurde“⁵, sozusagen

Diesen Aufsatz widme ich meinem hochgeschätzten Kollegen Friedhelm Marquardt. Als ich als Schüler das Kinderturnen des VfL betreute, war er mir ein sympathischer Mentor; in meinem ersten Referendarjahr an dem damaligen Jungengymnasium schätzte ich seine Kompetenz und Fairness; als wir dann Kollegen waren, war er mir Vorbild mit seinem Engagement und seiner Lauterkeit.

1 Zitiert nach: Buno Schulze, Geschichte der höheren Schule in Gummersbach, Gummersbach 1915, S. 33

2 wörtlich übersetzt „Menschenfreunde“; hier aber ist die von J. B. Basedow begründete pädagogische Reformbewegung der Aufklärung gemeint, die in Kindern nicht - wie bisher - kleine Erwachsene sahen, sondern Zöglinge mit eigenen Ansprüchen und Rechten; Basedow hatte 1774 in Dessau das 'Philanthropinum' gegründet, sozusagen eine „Schule der Menschenfreunde“. Es war Ausbildungsstätte für Pädagogen und zugleich ein Erziehungs- und Bildungsinstitut. Zu den Vertretern dieser Reformrichtung gehörten u.a. Campe, Trapp, Salzmann und GutsMuths, die alle auch dem jugendlichen Bewegungsdrang Raum gaben.

3 Diese Art Tanzunterricht gehörte noch bis ins 19. Jahrhundert zum Programm unserer Schule, zeitweise wurde - ganz im Sinne der traditionellen 'Kavaliers-Erziehung' - sogar zusätzlich Fechten unterrichtet (siehe hierzu a.a.O., S. 58 und 63).

4 Wie Anm. 1, S. 54

5 ib., S. 88

der erste 'Sportplatz' Gummersbachs. Von diesem „jugendlichen Lehrer“⁶ hat sich eine nette Charakterisierung erhalten: „Als wir den kleinen Mann zuerst auf die Schule loskommen sahen“, erinnert sich der Sohn des damaligen Landrats Ernst von Ernsthausen, „meinte ein Mitschüler: 'No, met dem sallen wi wo färdig weren.' Aber er wurde mit u n s fertig. Mit einer bedeutenden Lehrbegabung verband er die Kunst, Disziplin zu halten.“⁷

Auch wenn Lehrer Knod Gummersbach bereits 1845 wieder verließ, sein Turnplatz, zumindest aber die Idee davon, hat ihn überdauert. Als die Schule 1854 in die Winterbecke⁸ verlegt wurde, entstand auch dort ein „Spielplatz“⁹. Die nahebei wohnenden Brüder Lebrecht und Carl Steinmüller, beide auch ehemalige Schüler der Bürgerschule, gehörten dann 1861 nicht nur zu den Gründern des Gummersbacher Turnvereins, sondern der damals 22-jährige Lebrecht wurde auch in den Vorstand gewählt und war die folgenden Jahre als Vorturner aktiv. Sein um ein Jahr jüngerer Bruder Carl vertrat den Verein 1862 auf dem ersten Bergischen Turntag in Remscheid.

Das Turnen wurde damals aber weniger von der Jugend als vor allem von den jungen Erwachsenen betrieben. Denn liest man die Liste der Aktiven damals, so sind sie durchweg in ihren Zwanzigern, sind zu-

meist Kaufleute oder Fabrikanten, gleichsam ein Who is who des damaligen Gummersbach: Heuser, Luy-



In der neuen Turnhalle der Oberrealschule die Männerriege des Gummersbacher Turnvereins, unter ihnen auch Schüler der Oberrealschule

ken, Sondermann, Huland, Müller, Osberghaus, Winckel, Steinmüller - allesamt ehemalige Schüler unserer Schule.

Noch zehn Jahre dauerte es, bis im Gummersbacher Turnverein auch Schüler aufgenommen wurden, und noch einmal 12 Jahre, bis es schließlich zur Gründung einer Jugendabteilung kam. Lehrer unserer Schule waren daran aber offensichtlich nicht beteiligt. Dass aber damals, Ende der 1870er Jahre, Turnen zum Schulprogramm gehörte, sieht man daran, dass der Turnverein gebeten wurde, „der höheren Knabenschule die Turngeräte zur Benutzung [zu] überlassen“.¹⁰

Hier war die Schule also noch auf die Unterstützung durch den Turnverein angewiesen, gut 25 Jahre später aber war es dann umgekehrt. Denn nachdem bis dahin das Turnen sowohl des TV als auch der Schule bei ungünstiger Witterung in einem

Wirtshaussaal oder im Schützenhaus, ansonsten im Freien stattgefunden hatte, bekam unsere Schule 1907 eine eigene Turnhalle - es war die erste Turnhalle des Landkreises und darüber hinaus. 1902 hatte sich nämlich die Stadt Gummersbach entschlossen, die Voraussetzungen zu schaffen, dass die bisherige Höhere Bürgerschule zur Realschule, später vielleicht sogar zur Oberrealschule avancierte (was ja auch geschah): u.a. wurde ein moderner, großzügiger Neubau vorgesehen, der dann 1904 am heutigen Standort unserer Schule er-

richtet wurde; drei Jahre später kam noch eine ebenso moderne wie großzügige Turnhalle hinzu - nicht nur gab sie dem Sport an unserer Schule einen ganz neuen Stellenwert, sondern sie bedeutete auch für den Breitensport einen enormen Impuls: Der Gummersbacher Turnverein gründete eine Damenabteilung (die erste im Kreis), die Zahl der männlichen Turner im TVG überstieg bis 1911 die Hundert, die Zahl der Turnschüler betrug 35, und die Schüler unserer Schule gründeten gleich 1907 einen eigenen Schülerturnverein¹¹.

„Fußlümmelei“

Aber auch schon vorher waren Schüler unserer Schule eigenständig aktiv gewesen und hatten eine Fußballmannschaft gebildet.

In einer alten Ausgabe der Oberbergischen Volkszeitung (vom 19.09.1959) findet sich ein Foto dieser Mannschaft, unterschrieben

6 Wie Anm. 1, S. 88

7 A. Ernst von Ernsthausen, Erinnerungen eines Preußischen Beamten, Bielefeld u. Leipzig 1894, S. 21. – Adolf Ernst von Ernsthausen (1827 – 1894) besuchte von 1836 bis 1840 unsere Schule, damals Höhere Bürgerschule, und wechselte dann auf ein Kölner Gymnasium, das Abitur zu machen (1845), studierte danach Jura, ging in den Staatsdienst und avancierte dort bis zum westpreußischen Oberpräsidenten in Danzig.

8 Nach heutiger Zählung etwa der Bereich Kaiserstr. 67

9 Wie Anm. 1, S. 106

10 Ludwig Meißner, Rückblick auf die Geschichte des Gummersbacher Turnvereins, in: Fest-Schrift für das Gauturnfest ... 1903, S. 49 – 61, hier S. 53

11 Vgl. hierzu: Friedhelm Marquardt, Aus den Protokollen des Schülerturnvereins der Oberrealschule zu Gummersbach von 1907 bis 1927, in: Von Jahr zu Jahr. Porträt einer Schule, hg. v. Städtischen Gymnasium Moltkestraße Gummersbach, Gummersbach 1984, S. 91 – 96. Der Schülerturnverein organisierte sich - enorm modern für die damalige Zeit - in Selbstverwaltung: die Schüler bestimmten in freier Wahl aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und leiteten auch ihre wöchentliche Turnstunde in Eigenverantwortung; die Schule war lediglich durch einen 'Protector' vertreten. Nach vielerlei Auf und Ab - zeitweise hatte der Schülerturnverein über 70 Mitglieder - stellte er 1927 seine Tätigkeit ein. Der letzte Vorsitzende war Helmut Solbach - nach dem Krieg u.a. Landtagsabgeordneter und für den Sport, insbesondere die Leichtathletik, engagiert, wofür er 1970 mit dem Carl-Diem-Schild geehrt wurde, der höchsten Auszeichnung des DLV.

ist es: „Als das Fußballspiel noch verpönt und 'von Amts wegen' verboten war, bildeten die Schüler der Realschule bereits eine Mannschaft, die nur im Geheimen auftre-



Unsere 'Fußballer' von 1904.

Aus dem Oberbergischen ist kein älteres Foto einer Fußballmannschaft bekannt. Unter ihnen unsere späteren ersten Abiturienten: Franz Bürger (5.v.l.), Otto Bubenzer (ganz rechts), Eduard Auen (vorne links); Foto: OVZ 19.09.1959, Quelle unbekannt

ten durfte. Unser Bild wurde 1904 gemacht." In der Tat, Schulleiter Ellenbeck war strikt gegen diese in seinen Augen rohe und proletarische Betätigung und hatte seinen Schüler kurzweg Derartiges „von Amts wegen“ verboten.

Heute zählen diese seinerzeit unbotmäßigen Elf zu den Pionieren des oberbergischen Fußballsports, denn die beiden ersten dauerhaft bestehenden Fußballvereine in der näheren Umgebung gründeten sich erst 1908 und nicht von ungefähr in zwei Orten mit einer zahlenmäßig starken Arbeiterschaft, nämlich in Vollmerhausen und Bergneustadt. In Gummersbach selber kam es erst 1910 zu Gründung eines Fußballklubs, des FC Viktoria. Allerdings hatte bereits 1902 für kurze Zeit ein „Gummersbacher Fußball-Klub“ bestanden, bezeichnenderweise aber gab er bald darauf nach Übertritt in den Gummersbacher Turnverein das Fußballspielen wieder auf, denn die Turnerschaft verbot ihren Mitgliedern diesen aus England stammenden Sport, galt er ihnen doch

als undeutsch, als „Fußlümmelei“, als „englische Krankheit“ gar.¹²

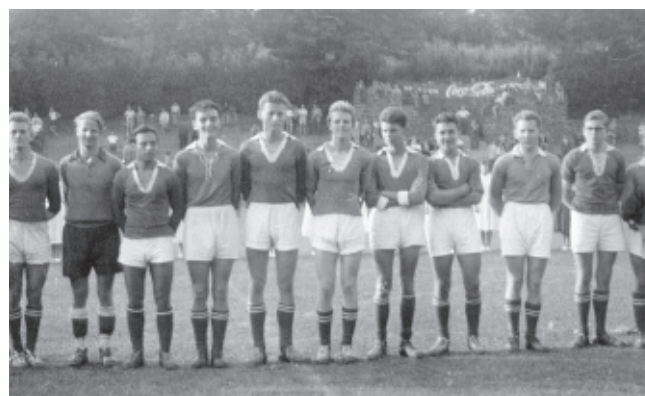
Nach dem Ersten Weltkrieg gewann das Fußballspiel sehr rasch an Boden, auch im Oberbergischen. Und hier spielten Angehörige unserer Schule ebenfalls eine nicht unbedeutende Rolle: Der Friedrichtaler Fabrikant Hermann Baldus hatte damals einen Sportplatz mit Tribüne anlegen lassen und eine Mannschaft quasi zusammengekauft, zu der neben lokalen Größen auch auswärtige Spieler aus höheren Ligen gehörten. „Millionenklub“ wurde deshalb der VfR Friedrichstal genannt und war „zu Beginn der 1920er Jahre unbestritten der beste und erfolgreichste Fußballklub“¹³ des Oberbergischen. Einer der ein-

heimischen Spieler war auch unser ehemaliger Schüler Richard Hoestermann: „Als Schüler“, so erzählte er, „habe ich im VfR Friedrichstal Fußball gespielt. Durch den Lehrer Schusky, der uns dort trainierte, waren wir zum VfR gekommen [...]“¹⁴

Handball

Sportlehrer Fritz Schusky (1891 – 1978), war 1920 an unsere Schule versetzt worden und hat in der Tat in der Sportgeschichte Gummersbachs und zumal auch des VfL mannigfach Spuren hinterlassen. Nicht zuletzt ist sein Name auch mit der Einführung des Handball-

spiels aufs Engste verbunden: „Handball“, so lesen wir in einer Chronik des VfL, „kam in den Jahren 1917 bis 1920 auf und wurde zunächst als Turnspiel gewertet. In Gummersbach hat es [...] Fritz Schusky eingeführt, indem er als Sportlehrer an der Oberrealschule dieses Spiel in den Plan der Leibesübungen aufnahm und es auch im Schülerturnverein pflegte. Es fand dann über die Schule hinaus Interesse und auch im Gummersbacher Turnverein Aufnahme, dem sich der junge Lehrer in der Spielbetreuung und als Turnwart zur Verfügung stellte.“¹⁵ Gummersbachs erster Handball-Nationalspieler, Rolf Jaeger, war Schüler unserer Schule und machte hier 1958 das Abitur. Von seinem Spielwitz und seiner Wurfkraft profitierte natürlich auch unsere Schulmannschaft, die z.B. 1955 Landesmeister NRW der Gymnasien wurde. Mit 74 Jahren verstarb Rolf Jaeger in diesem Jahr – wir widmen ihm an anderer Stelle in dieser Ausgabe einen Nachruf.



Landesmeister NRW der Gymnasien 1955

v.l. der spätere Nationalspieler Rolf Jaeger, Horst Fiedler, Hendrich Wüllenweber, Ochel, Jürgen Foerst, Joachim Simons, Pit Nagel, Folker Schmidt-Sinns, Dietmar Ochel, Heiner Roeseler, Ernst-Herbert („Erni“) Wirths (Foto: Schularchiv)

Deutscher Handballmeister

Eine besonders enge und auch an Erfolgen reiche Verbindung zwischen unserer Schule und dem VfL-Handball ist mit dem Namen Dr. Horst Dreischang (1921 – 1997) verbunden. 1959 kam der ehemalige Dozent am Greifswalder Institut für

¹² Vgl. Maik Bubenzer, Oberbergische Sportgeschichte, Wiehl 2006, S. 57f

¹³ ib., S. 77

¹⁴ In einem Interview durch den Verfasser am 21.08.1985

¹⁵ 50 Jahre Handball in Gummersbach, hg. v. VfL-Handballabteilung, Gummersbach 1973, S. 5f



Die Europameistermannschaft von 1965

Stehend v.l. Gerhard Leiste, Eberhard Kienbaum, Peter Lindeskog, Erich Viebahn, Klaus von Bültzingslöwen.

Vorne v.l. Jochen Kienbaum, Horst Kienbaum, Thomas Heuser, Frieder Spahn, Uwe Braunschweig, Adi Fellenberg, Wolfgang Treude (Foto: E. Kienbaum)

Leibesübungen ans damalige Jungengymnasium als Lehrer für Biologie und Sport und entwickelte neben seinem Fachunterricht schon bald eine ausgesprochen erfolgreiche Tätigkeit als Trainer im VfL und als Lehrer an unserer Schule. Die Schulmannschaft führte er zu drei Deutschen Meisterschaften (1964, 1965 und 1966), 1965 sogar zur Europameisterschaft der Gymnasien: im holländischen Doetinchen gewann unsere Schulmannschaft in einem unglaublich umkämpften Endspiel nach zweimaliger Verlängerung 12:9 gegen den norwegischen Meister Halmstadt. Im Folgejahr wurde die Mannschaft Vize-Europameister.

Und erst recht war Dr. Horst Dreischang mit dem VfL auf nationaler und dann auch internationaler Ebene überaus erfolgreich: Mit ihm begann die ganz große Zeit des VfL: Gleich 1966 mit Gründung der - anfangs in Nord und Süd geteilten - Bundesliga gewann der VfL erstmals die Deutsche Meisterschaft, und konnte dies auch in den folgenden Jahren des öfteren wiederholen, auf das Endspiel hatte man nahezu ein Dauerabonnement. Mit



Deutscher Meister 1966 der Gymnasien

ob. v.li. Ulrich Ramm, Udo Viebahn, Jürgen Brüning, Uwe Braunschweig, Frieder Spahn, Hubert Lieverscheidt, Eberhard Kienbaum und Dr. Horst Dreischang, vorne v.li. Horst Kienbaum, Hans-Jürgen Schimke, Thomas Heuser, Gerhard Leiste u. Peter Lindeskog (Foto: aus der Sammlung Andreas Arnold)

ihm holte der VfL dann 1967 erstmals den Europacup nach Gumpersbach - in jenem noch heute unvergessenen Finale in der Dortmunder Westfalenhalle gegen die als unbesiegbar geltenden Stars von Dukla Prag. In der siegreichen Mannschaft standen auch Ehemalige unserer Schule: Klaus Al-

berts, Klaus und Jochen Brand, Klaus Kriesten sowie Burkhard Müller. 1970 konnte Dr. Horst Dreischang diesen Erfolg wiederholen, ehe er als Trainer zurücktrat und Jüngere das Feld bestellten, zu dem er den Grund gelegt hatte. Unter seinen Nachfolgern: Heiner Brand, Abiturient unserer Schule 1972, Bundestrainer der Nationalmannschaft von 1997 bis 2011; ihm gelang es als erstem Handballer überhaupt,

sowohl als Spieler (1978) als auch als Trainer (2007) Weltmeister zu werden.

Über diese in der Tat grandiosen Erfolge sollten wir aber nicht die anderen Förderer aus unseren Reihen vergessen zu erwähnen: z.B. den Ehrenvorsitzenden des VfL, Horst Kienbaum, Lehrer an unserer Schule von 1952 bis 1970, ehe er als Schulleiter ans Gymnasium Grotenbach wechselte; unseren Kollegen Friedhelm Marquardt, der jahrelang das Kinderturnen im VfL betreute; oder das ehrenamtliche Engagement unseres Kollegen Toni Kirchesch, der von 1955 bis zu seinem allzu



Die frisch bekränzte Siegermannschaft unserer internen Schulmeisterschaft 1956/57.

Links: Klassenlehrer Horst Kienbaum, rechts: die beiden Organisatoren des Sportfestes Toni Kirchesch und (z.T. verdeckt) Fritz Schusky (Foto: Schularchiv)

frühen Tod 1970 die Leichtathletik-Abteilung des VfL leitete sowie „als unentwegter Skisportler“¹⁶ auch viele Jahre der Ski-Abteilung vorstand und sich hier besonders um die Jugend in hohem Maße verdient gemacht hat. Oder wir erinnern an unseren Kollegen Karl-Josef Wermes, den Mitbegründer sowie langjährigen Trainer und Vorsitzenden der VfL-Basketball-Abteilung.

Dass alle diese Kollegen auch den Sport an ihrer/unserer Schule befruchtet haben, versteht sich.

Personalia

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Tätigkeit an unserer Schule heißen wir willkommen:

zum 1. Februar

Frau Miriam Gander (E, Sp),
Frau Miriam Umbscheiden (Sp),
Herrn Carsten Petermann (Ma, Ch),
Frau Anne-Carin Schumacher
(Mu, D)
Herrn Joachim Weischet (SoWi, Sp).
sowie die Referendare
Frau Ann-Kathrin Engels (E, Ge) und
Herrn Stephan Hütter (Ku, Sp);

zum 1. September

Frau Sina Schweda (E, Ek),
Herrn Sebastian Griffel (D, Ge)
Herrn Arno Klein (Ma, Phil),
Herr Kolja Asbahr (Bio, Phil)

--- ooOoo ---

Ein fröhliches „Vivat, Crescat, Floreat“ den neuen Erdenbürgerinnen und -bürgern!

Wir gratulieren

Kollegin Marion Brand zur Geburt ihrer Tochter Merle,
Kollegin Kerstin Groß zur Geburt ihrer Tochter Laura,
Kollegen Georg Bee zur Geburt seiner Tochter Elisabeth,
Kollegen Markus Niklas zur Geburt seines Sohnes Johannes.

--- ooOoo ---

„Ad multos annos!“

Wir gratulieren zu einem ´runden´ Geburtstag und wünschen von ganzem Herzen noch viele gute Jahre den Kolleginnen und Kollegen

Michael Anding (60)
Miriam Gander (30)
Sebastian Griffel (30)
Stephan Hütter (30)
Michael Junglas (50)
Silke Knapp-Trauzettel
Carsten Petermann (40)
Reinhold Rippchen (60)
Annelene Steckelbach (60)

sowie unserem Alumnus

Hans-Ulrich Wehler; am 11. September wurde er 80 Jahre. Selbstverständlich gehörten wir zu den Gratulanten, denn, auch wenn er zu den angesehensten Historikern weltweit gehört, hielt er stets die Verbindung zu Gummersbach und seiner alten Schule, an der er 1952 das Abitur machte.



Vor 60 Jahren: Hans-Ulrich Wehler (rechts) als Primaner.

Mit Klassenkameraden hinter den Gittern des sogenannten „Affenkäfigs“, einem ehemaligen, zum Klassenzimmer umfunktionierten Kohlenkeller. Der Raum war aber durchaus beliebt, lag er doch direkt an der Straße quasi auf Augenhöhe mit der Außenwelt und deren Passanten (und Passantinnen!). Ein Schnappschuss des Fotografen Heinz Mühlenweg. (Slg. Woelke)

Mit zahlreichen Publikationen beeinflusste er die wissenschaftliche Diskussion und prägte das Bild der deutschen Geschichte. Nicht nur seine fünfbandige Deutsche Gesellschaftsgeschichte zählt zu den Standardwerken der Geschichtsschreibung.

--- ooOoo ---

Mit den besten Wünschen in den wohlverdienten Ruhestand wurden verabschiedet:

Kollege Reinhard Göttinger
(zum 1. Februar)
Kollege Christian Jambor
(zum 1. Februar)
Kollege Axel Schulze
(zum 1. August)
Kollege Heinz-Jürgen Walter
(zum 1. September)

--- ooOoo ---

Wir gratulieren zu einer besonderen Ehrung

Peter Leidig

In Anerkennung seines jahrzehntelangen nimmermüden und kompetenten Engagements für den von Bürgerverein und Stadtverwaltung Gummersbach durchgeführten Fassadenwettbewerb sowie den Architekturpreis des Bürgervereins wurde unser Kunstlehrer auf dem diesjährigen Bürgertreff mit der Silbernen Ehrenmedaille der Stadt Gummersbach ausgezeichnet.



*Mein Zuhause,
mein Bier!*



Erst der Spaß, dann das Vergnügen.